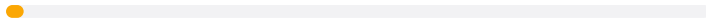


## Results

Plagiarism 2.67%



## Search settings

- Only latin characters ✘
- Exclude references ✘
- Exclude in-text citations ✘
- Search on the web ✔
- Search in my storage ✔
- Search in organization's storage ✔

## Sources (28)

1	edoc.hu-berlin.de <a href="https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/16853/droessler.pdf?sequence=1">https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/16853/droessler.pdf?sequence=1</a>	1.51%
2	google.com <a href="https://www.google.com/search?sca_esv=fbc7d7cfd8ec296b&amp;sca_upv=1&amp;hl=en&amp;ei=DE-yZuWLJ4L50PEPr7bziQ0&amp;q=Das+Emotionsmanagement+im+Handballsport+ist+von+großer+Bedeutung+denn+das+Spiel+ist+oft+von+hoher+Intensität+und+schnellen+emotionalen+Wechseln+geprägt&amp;tbm=isch&amp;sa=X&amp;ved=2ahUKEwjIwqcq15OCHAxWCPDQIHS_bPNEQ7A16BAgAeAI">https://www.google.com/search?sca_esv=fbc7d7cfd8ec296b&amp;sca_upv=1&amp;hl=en&amp;ei=DE-yZuWLJ4L50PEPr7bziQ0&amp;q=Das+Emotionsmanagement+im+Handballsport+ist+von+großer+Bedeutung+denn+das+Spiel+ist+oft+von+hoher+Intensität+und+schnellen+emotionalen+Wechseln+geprägt&amp;tbm=isch&amp;sa=X&amp;ved=2ahUKEwjIwqcq15OCHAxWCPDQIHS_bPNEQ7A16BAgAeAI</a>	0.16%
3	google.com <a href="https://www.google.com/search?sca_esv=fbc7d7cfd8ec296b&amp;hl=en&amp;ei=LU-yZoihJLKa1sQP8tbmuQw&amp;q=Während+Mannschaftssportarten+insbesondere+Kooperation+und+gemeinschaftlich+e+Problemlösung+stärken+können+Einzel sportarten+die+Selbstregulationsfähigkeit+und+Eigenmotivation+fördern+Güttl&amp;tbm=isch&amp;sa=X&amp;ved=2ahUKEwjI66XF5OCHAxUyjZUCHXKrOccQ7A16BAgAeAI">https://www.google.com/search?sca_esv=fbc7d7cfd8ec296b&amp;hl=en&amp;ei=LU-yZoihJLKa1sQP8tbmuQw&amp;q=Während+Mannschaftssportarten+insbesondere+Kooperation+und+gemeinschaftlich+e+Problemlösung+stärken+können+Einzel sportarten+die+Selbstregulationsfähigkeit+und+Eigenmotivation+fördern+Güttl&amp;tbm=isch&amp;sa=X&amp;ved=2ahUKEwjI66XF5OCHAxUyjZUCHXKrOccQ7A16BAgAeAI</a>	0.12%
4	pedocs.de <a href="https://www.pedocs.de/volltexte/2024/29040/pdf/Ahlers_et_al_2023_Digitales_Lehren_und_Lernen_im_Fachunterricht.pdf">https://www.pedocs.de/volltexte/2024/29040/pdf/Ahlers_et_al_2023_Digitales_Lehren_und_Lernen_im_Fachunterricht.pdf</a>	0.07%
5	fastercapital.com <a href="https://fastercapital.com/de/inhalt/Strategien-zum-Aufbau-von-Vertrauen--Anreize-fuer-dauerhafte-Beziehungen-nutzen.html">https://fastercapital.com/de/inhalt/Strategien-zum-Aufbau-von-Vertrauen--Anreize-fuer-dauerhafte-Beziehungen-nutzen.html</a>	0.07%
6	unipub.uni-graz.at <a href="https://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/content/titleinfo/211464/full.pdf">https://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/content/titleinfo/211464/full.pdf</a>	0.06%
7	pedocs.de <a href="https://www.pedocs.de/volltexte/2021/22194/pdf/Bengel_2021_Schulentwicklung_Inklusion.pdf">https://www.pedocs.de/volltexte/2021/22194/pdf/Bengel_2021_Schulentwicklung_Inklusion.pdf</a>	0.06%
8	grin.com <a href="https://www.grin.com/document/180965?lang=en">https://www.grin.com/document/180965?lang=en</a>	0.06%

9	grin.com <a href="https://www.grin.com/document/207879?lang=en">https://www.grin.com/document/207879?lang=en</a>	0.06%
10	emotionale-intelligenz.info <a href="https://www.emotionale-intelligenz.info/emotionale-intelligenz-und-empathie-bei-kindern/">https://www.emotionale-intelligenz.info/emotionale-intelligenz-und-empathie-bei-kindern/</a>	0.05%
11	101.seelearning.emory.edu <a href="https://101.seelearning.emory.edu/sites/default/files/2019-04/SEEL_Begleitheft2020_Companion_German.pdf">https://101.seelearning.emory.edu/sites/default/files/2019-04/SEEL_Begleitheft2020_Companion_German.pdf</a>	0.05%
12	amazon.ca <a href="https://www.amazon.ca/-/fr/Jessica-Haas/dp/3346003027">https://www.amazon.ca/-/fr/Jessica-Haas/dp/3346003027</a>	0.05%
13	bitrix24.de <a href="https://www.bitrix24.de/articles/effektive-teamarbeit-12-hacks-fuer-teams-um-als-einheit-zu-arbeiten.php">https://www.bitrix24.de/articles/effektive-teamarbeit-12-hacks-fuer-teams-um-als-einheit-zu-arbeiten.php</a>	0.05%
14	teamazing.de <a href="https://www.teamazing.de/vertrauen-im-team/">https://www.teamazing.de/vertrauen-im-team/</a>	0.05%
15	christianpure.com <a href="https://christianpure.com/de/learn/harmony-happiness-family-prayers/">https://christianpure.com/de/learn/harmony-happiness-family-prayers/</a>	0.05%
16	fachportal-paedagogik.de <a href="https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?FId=3313398">https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?FId=3313398</a>	0.05%
17	pub.fh-campuswien.ac.at <a href="https://pub.fh-campuswien.ac.at/obvfcwsacc/download/pdf/5512695?originalFilename=true">https://pub.fh-campuswien.ac.at/obvfcwsacc/download/pdf/5512695?originalFilename=true</a>	0.05%
18	pedocs.de <a href="https://www.pedocs.de/volltexte/2020/19011/pdf/Brodesser_et_al_2020_Inklusionsorientierte_Lehr-Lern-Bausteine.pdf">https://www.pedocs.de/volltexte/2020/19011/pdf/Brodesser_et_al_2020_Inklusionsorientierte_Lehr-Lern-Bausteine.pdf</a>	0.04%
19	library.fes.de <a href="https://library.fes.de/pdf-files/studienfoerderung/13277.pdf">https://library.fes.de/pdf-files/studienfoerderung/13277.pdf</a>	0.04%
20	monami.hs-mittweida.de <a href="https://monami.hs-mittweida.de/files/15179/BA_Julian_Jenny.pdf">https://monami.hs-mittweida.de/files/15179/BA_Julian_Jenny.pdf</a>	0.04%
21	uni-potsdam.de <a href="https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/inklusion/PDFs/Ergebnisbericht_zu_den_Aktivitäten_im_Rahmen_der_QLB.pdf">https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/inklusion/PDFs/Ergebnisbericht_zu_den_Aktivitäten_im_Rahmen_der_QLB.pdf</a>	0.04%
22	ris.bka.gv.at <a href="https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&amp;Gesetzesnummer=10009275">https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&amp;Gesetzesnummer=10009275</a>	0.04%
23	pureconsultant.de <a href="https://www.pureconsultant.de/de/management/feedbackkultur-etablieren/">https://www.pureconsultant.de/de/management/feedbackkultur-etablieren/</a>	0.04%
24	unipub.uni-graz.at <a href="https://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/content/titleinfo/6714809/full.pdf">https://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/content/titleinfo/6714809/full.pdf</a>	0.03%
25	ernster.com <a href="https://www.ernster.com/en/detail/ISBN-9783668206465/Reinhold-Stefan/Strategische-Instrumente-der-Unternehmensführung-der-Audi-AG-im-Rahmen-der-Strategie-2020">https://www.ernster.com/en/detail/ISBN-9783668206465/Reinhold-Stefan/Strategische-Instrumente-der-Unternehmensführung-der-Audi-AG-im-Rahmen-der-Strategie-2020</a>	0.03%
26	venere.it <a href="https://venere.it/de/die-bedeutung-und-geschichte-des-namens-suavi/">https://venere.it/de/die-bedeutung-und-geschichte-des-namens-suavi/</a>	0.03%

27

greator.com

<https://greator.com/wertschaetzende-kommunikation/>

0.03%

28

pedocs.de

[https://www.pedocs.de/volltexte/2024/29039/pdf/Agostini\\_et\\_al\\_2023\\_Professionalisierung\\_und\\_Erfahrungsanspruch\\_in\\_der\\_Lehrer\\_innenbildung.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2024/29039/pdf/Agostini_et_al_2023_Professionalisierung_und_Erfahrungsanspruch_in_der_Lehrer_innenbildung.pdf)

0.03%

### 1. Einleitung

In der Stille der Umkleidekabinen, zwischen den Rufen auf dem Spielfeld und in der kollektiven Anspannung vor dem Wettkampf, formt sich eine unsichtbare, aber fundamentale Dimension des Mannschaftssports – die soziale Komponente. Sie ist es, die aus individuellen Sportler\*innen ein unzertrennliches Team schmiedet und die persönliche Entwicklung jedes Einzelnen prägt. <sup>12</sup> Die vorliegende Hausarbeit widmet sich genau <sup>1</sup> diesem Aspekt: der Rolle des Schulsports als Medium zur Förderung sozialer Kompetenzen durch <sup>1</sup> Mannschaftssport. Die Relevanz dieses Themas ist in der heutigen Bildungslandschaft unverkennbar, denn soziale Fähigkeiten wie Teamarbeit, Kommunikationsgeschick und soziale Interaktion sind Schlüsselqualifikationen, die weit über den Sport hinaus Bedeutung haben.

Das erklärte Ziel dieser Hausarbeit ist es, die Wirksamkeit verschiedener pädagogischer Methoden im Kontext des Mannschaftssports zu untersuchen, um zu verstehen, wie der Schulsport zur Entwicklung dieser zentralen sozialen Kompetenzen beitragen kann. Mit dieser Zielsetzung reagiert die Arbeit auf die wachsende Anerkennung von sozialen Fähigkeiten als wesentliche Bestandteile einer ganzheitlichen Bildung und zielt darauf ab, praxisorientierte Ansätze für die Umsetzung im Schulsport zu identifizieren.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, stützt sich die Hausarbeit auf eine umfangreiche Literaturrecherche, die sowohl theoretische Konzepte als auch empirische Studien zum Thema einschließt. Dabei werden pädagogische Ansätze und deren Praxisbeispiele analysiert, um die Förderung sozialer Kompetenzen durch Mannschaftssport zu beleuchten. Besondere Aufmerksamkeit gilt den praktischen Empfehlungen zur Verbesserung der Kommunikation im Sportunterricht sowie der Rolle von Lehrkräften und Trainer\*innen im pädagogischen Prozess.

Ein Überblick über den aktuellen Forschungsstand zeigt, dass das Thema soziale Kompetenzen im Schulsport vielschichtig und von verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen beleuchtet wird. <sup>1</sup> Studien, die sich mit der Bedeutung von Kommunikation, der Rolle von Lehrkräften und Trainer\*innen und der Auswirkung von Teamdynamiken auseinandersetzen, bilden das Fundament dieser Hausarbeit. Sie zeigen,

dass der Schulsport ein wertvolles Feld für die soziale Entwicklung von Schüler\*innen darstellt und dass gezielte pädagogische Interventionen das Potenzial haben, diese Entwicklung maßgeblich zu unterstützen.

Die Gliederung der Hausarbeit ist darauf ausgerichtet, die Komplexität und Vielfalt des Themas strukturiert zu erfassen. Dazu beginnt die Arbeit mit einer detaillierten Betrachtung der Bedeutung sozialer Kompetenzen im Schulsport, gefolgt von einer Analyse pädagogischer Methoden zur Förderung von Teamarbeit und Kommunikation im Mannschaftssport. Es folgen Kapitel über die Rolle von Lehrkräften und Trainer\*innen, den Einfluss von Teamdynamiken auf die soziale Entwicklung und einen Vergleich verschiedener Mannschaftssportarten hinsichtlich ihrer Eignung zur Kompetenzentwicklung. <sup>8,9,25,26</sup> Abschließend werden die gewonnenen Erkenntnisse in einem Fazit zusammengeführt.

Persönlich motiviert mich als Studierender der Sportwissenschaften mit dem Schwerpunkt Sportpädagogik die Frage, wie die pädagogischen Potenziale des Mannschaftssports optimal genutzt werden können, um einen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung junger Menschen zu leisten. Diese Hausarbeit ist somit auch ein Ausdruck meines Bestrebens, die sportpädagogische Praxis zu bereichern und die Bedeutung von sozialen Kompetenzen im Bildungskontext hervorzuheben.

## 2. Soziale Kompetenzen im Schulsport

Das Kapitel widmet sich der Bedeutung und Entwicklung sozialer Kompetenzen im Schulsport. <sup>1</sup> Es untersucht, wie pädagogische Ansätze zur Förderung von Empathie, Kooperation und Kommunikation beitragen können und reflektiert die Rolle von sportlichen Aktivitäten auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler\*innen. Durch die Betrachtung unterschiedlicher pädagogischer Methoden und deren Umsetzung im Unterricht wird aufgezeigt, wie soziale Kompetenzen durch gezielte Interventionen im Mannschaftssport gefördert werden können.

### 2.1 Definition und Bedeutung

Im Verlauf der pädagogischen Praxis hat sich die Notwendigkeit herausgestellt, dass der Schulsport nicht

nur die physische Entwicklung der Schüler\*innen unterstützen, sondern auch als effektives Instrument zur Förderung sozialer Kompetenzen genutzt werden sollte. Neuber (2021) stellt heraus, dass soziales Lernen im Sport dabei eine Schlüsselrolle einnimmt, indem es Empathie und soziale Identität als zentrale Säulen der sozialen Interaktion zwischen den Teilnehmenden fördert. Empathie, definiert als die Fähigkeit, sich in die Emotionen anderer hineinzusetzen, dient dabei der Förderung eines gegenseitigen Verständnisses und trägt somit wesentlich dazu bei, unterstützende Strukturen innerhalb von Teamsportarten zu stärken. Die Entwicklung sozialer Identität hingegen kann als der Prozess verstanden werden, bei dem Individuen ein Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Gruppe entwickeln und dadurch ihre Rolle innerhalb des Teams klarer definieren.

Die Konzeption und Implementierung geeigneter pädagogischer Strategien im Mannschaftssport ist entscheidend für die erfolgreiche Förderung dieser Aspekte sozialer Kompetenz. Magnaguagno et al. (2016) demonstrieren eindrucksvoll, dass eine gezielte Intervention nicht nur die Kooperationsfähigkeit verbessern kann, sondern auch durch die intensive Schulung der Lehrkräfte die Implementationsqualität erhöht und somit das soziale Selbstkonzept der Schüler\*innen positiv beeinflusst wird. Dies unterstreicht die Notwendigkeit einer sorgfältigen Planung und Durchführung von Bildungsaktivitäten, die das soziale Lernen durch Sport fördern sollen.

Weiterhin betont Magnaguagno (2015), dass der Sportunterricht gezielter pädagogischer Inszenierungen bedarf, um seinen positiven Einfluss auf den Aufbau sozialer Kompetenzen zu entfalten. Dies impliziert, dass Lehrkräfte darin geschult werden müssen, wie sie soziale Lernprozesse im Sportunterricht sinnvoll gestalten können, um spezifische Bildungsziele, wie den Teamgeist, Konfliktlösungsfähigkeiten und Führungsverhalten, zu erreichen.

Die Anforderungen an einen inklusiven Unterricht fordern ebenfalls aufmerksame Planung und Durchführung im Bereich der sozialen Kompetenzförderung. Huber (2019) führt mit dem SULKI-Modell ein Rahmenwerk ein, das Lehrkräfte dabei unterstützt, die soziale Integration durch gezielte Förderung sozialer Kompetenzen, strukturierte Unterrichtsorganisation und konstruktives Lehrkräftefeedback zu stärken. <sup>19</sup> Besonders bei Schüler\*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist das Risiko der Ausgrenzung hoch, weshalb ein bewusster Umgang mit diesen Herausforderungen unerlässlich ist.

Um zu gewährleisten, dass der Schulsport tatsächlich zur sozialen Integration beiträgt, müssen Lehrkräfte und Trainer\*innen didaktische und methodische Ansätze entwickeln und umsetzen, die es allen Schüler\*innen ermöglichen, ihre sozialen Kompetenzen unabhängig von individuellen Voraussetzungen auszubauen. Huber (2019) liefert dazu praxisnahe Ansätze, die die Förderung eines integrativen und kohäsiven sozialen Klimas unterstützen und gleichzeitig das Risiko der Ausgrenzung minimieren.

Durch eine ganzheitliche Betrachtung sozialer Kompetenzen, deren gezielte Förderung durch pädagogische Maßnahmen und die Schaffung einer inklusiven Lernumgebung, kann der Schulsport als eine wertvolle Säule in der Entwicklung junger Menschen verstanden werden.

## 2.2 Entwicklung sozialer Kompetenzen durch Sport

Die Entwicklung sozialer Kompetenzen durch den Mannschaftssport ist ein zentrales Element der Sporterziehung im Schulkontext. Innerhalb des gemeinsamen sportlichen Engagements werden Fähigkeiten wie Kooperation und Kommunikation auf natürliche Weise geübt und gefestigt. Güttl unterstreicht, dass die regelmäßige Teilnahme an Mannschaftssportarten zu verbesserten sozialen Fähigkeiten und positiver Zusammenarbeit führt. In einem Umfeld, das durch gemeinsame Ziele geprägt ist, lernen die Schüler\*innen, aufeinander zu vertrauen und sich gegenseitig zu unterstützen. Diese Erfahrungen bilden die Grundlage für das Entstehen eines Gemeinschaftsgefühls, das über den Sport hinausreicht (Güttl).

Die Präsenz positiver Mannschaftserlebnisse und deren Beitrag zum sozialen Engagement wird ebenfalls durch Güttls Forschung hervorgehoben. Der gegenseitige Austausch von Unterstützung und das Feiern von Erfolgen fördern ein starkes Gruppenzusammengehörigkeitsgefühl, das wiederum die soziale Interaktion innerhalb und außerhalb des Sports positiv beeinflusst (Güttl). Diese Dynamiken bieten eine ausgezeichnete Plattform zur Entwicklung und Vertiefung zwischenmenschlicher Beziehungen.

In der Umsetzung dieser Konzepte spielen Trainer\*innen eine wesentliche Rolle. Strauch, Wäsche und Jekauc (2018) identifizieren sozial-emotionale Kompetenzen, Kontextsensibilität und professionelle Kompetenz als Schlüsselkompetenzen für Trainer\*innen, um affektive Reaktionen im Sport positiv zu

beeinflussen. Ihr Verhalten, das sowohl das emotionale Verständnis als auch die Berücksichtigung der Bedürfnisse der Teilnehmer umfasst, wirkt sich substantziell auf die soziale Entwicklung der Schüler\*innen aus und modelliert gleichzeitig ihre Verhaltensmuster (Strauch, Wäsche, & Jekauc, 2018).

<sup>1</sup> Bauer (2019) weist darauf hin, dass die Kommunikation, sowohl verbal als auch nonverbal, ein wesentliches Element der sozialen Interaktion im Mannschaftssport darstellt. <sup>1</sup> Effektive Kommunikationsfähigkeiten sind entscheidend für die Förderung von Teamarbeit und Kooperation. Im Sportunterricht sollte daher ein besonderes Augenmerk auf die Verbesserung dieser Fähigkeiten gelegt werden, um das Verständnis und die Absprachen innerhalb eines Teams zu optimieren (Bauer, 2019).

Darüber hinaus bietet das spezifische Programm "Fairplayer.sport", wie Hess, Weller und Scheithauer (2015) aufzeigen, eine Chance zur gezielten Förderung von Fairplay, Kooperation und Emotionsregulation im Jugendfußball. Dieses Programm integriert spielerische Elemente mit reflektiv-diskursiven Methoden und zielt darauf ab, soziale Kompetenzen spielerisch zu fördern. Die leichte Implementierbarkeit und Wissenschaftlichkeit des Programms bieten wichtige Erkenntnisse und Praxisansätze für den breiteren Rahmen des Schulsports (Hess, Weller, & Scheithauer, 2015).

Abschließend wird deutlich, dass Mannschaftssportarten in der schulischen Bildung nicht nur zur physischen Fitness der Schüler\*innen beitragen, sondern auch ein unersetzliches Feld für die Entwicklung sozialer Kompetenzen bieten. Die bewusste Gestaltung der sportlichen Aktivitäten durch die Trainer\*innen und Lehrkräfte, die Förderung der Kommunikationsfähigkeiten sowie spezifische Programme wie "Fairplayer.sport" sind dabei entscheidende Faktoren, die das soziale Miteinander und die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler\*innen maßgeblich unterstützen.

### 2.3 Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung

Die Teilnahme an Mannschaftssport kann bedeutsame Effekte auf die Selbst- und Sozialkompetenz von Schüler\*innen haben, die weit über das sportliche Feld hinausreichen. Güttl betont, dass eine regelmäßige Teilnahme nicht nur die kooperativen Fähigkeiten und die Kommunikationsgestaltung verbessert, sondern



auch das Selbstwertgefühl und die Selbstregulation stärkt. Diese positiven Einflüsse des Mannschaftssports auf Persönlichkeitseigenschaften deuten darauf hin, dass Schüler\*innen, die in Teamsportarten aktiv sind, möglicherweise besser auf berufliche Anforderungen und das gesellschaftliche Leben vorbereitet sind. Es bedarf jedoch weiterführender Studien, um die Langzeitwirkungen und die genauen Mechanismen zu erforschen, die hinter dieser Förderung stehen (Güttl).

Ein weiterer Aspekt der Persönlichkeitsentwicklung im Kontext des Mannschaftssports ist die Verstärkung des Selbstwertgefühls durch gemeinsame Erfolge und das Erreichen von Zielen. Erfolge im Team können die Eigenmotivation und Lernbereitschaft steigern, was sich wiederum positiv auf die schulische Leistung der Schüler\*innen auswirken kann. Die durch den Sport erlernten Disziplinen wie Pünktlichkeit, das Befolgen von Regeln und die Vorbereitung auf Wettkämpfe können übertragbare Fähigkeiten sein, die auch im schulischen Kontext von Nutzen sind. Die Forschung muss nun vermehrt untersuchen, inwiefern sich die im Sport gemachten Erfahrungen direkt auf die schulischen Leistungen auswirken (Güttl).

Die Übernahme von Rollen und Verantwortlichkeiten innerhalb des Teams trägt zur Entwicklung von Selbstregulation und Verantwortungsbewusstsein bei. Dies ermöglicht es den Schüler\*innen, ihre eigene Wirksamkeit zu erfahren und positiv auf ihre Umwelt einzuwirken. Doch es sollte kritisch geprüft werden, inwieweit diese Rollen die individuellen Persönlichkeitsprofile beeinflussen und ob bestimmte Rollen auch zu einer Über- oder Unterforderung führen können. Dies könnte die Wahrnehmung der eigenen Rolle in der Gruppe und damit die persönliche Entwicklung der Schüler\*innen maßgeblich beeinflussen (Güttl).

Die sozialen Netzwerke, die durch den Mannschaftssport aufgebaut werden, können nicht nur die soziale Integration fördern, sondern auch bei der Berufsorientierung unterstützen. Das Identifizieren mit der Gruppe und das Eingebundensein in ein Netzwerk können die Identitätsbildung und damit auch die Berufswahl positiv unterstützen. Die zukünftige Forschung könnte hier verstärkt die sozialen Netzwerke und deren Einfluss auf die Berufswahl und -vorbereitung untersuchen (Güttl).

Das Sportprogramm "kick für soziale Entwicklung" intendiert durch seine Fußball-AGs soziale Kompetenzen zu vermitteln und durch die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund auch zur gesellschaftlichen Integration beizutragen. Der Ansatz, sportliche Aktivitäten als Mittel zur Vermittlung von

Lebenskompetenzen zu nutzen, ist vielversprechend, wobei die Frage aufkommt, wie langfristig und nachhaltig diese Effekte sind und inwiefern sie auf andere Kontexte übertragbar sind (Gieß-Stüber et al.).

Durch die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft in Mannschaftssportarten kann ein inklusives Selbstverständnis gefördert und die soziale Kohäsion innerhalb der Schüler\*innenschaft gestärkt werden. Dies setzt jedoch voraus, dass die pädagogischen Ansätze kultursensibel konzipiert sind und die unterschiedlichen Hintergründe der Schüler\*innen berücksichtigen. Es muss weiter untersucht werden, wie sich diese Ansätze auf langfristige soziale Inklusion auswirken und welche Strukturen dabei unterstützend wirken können (Gieß-Stüber et al.).

Die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen wie Konfliktfähigkeit, interkulturelle Kommunikation und Empathie über den Sport kann dazu beitragen, die Schüler\*innen auf Herausforderungen im sozialen Miteinander vorzubereiten. Diese Kompetenzen sind transferierbar auf andere Lebensbereiche und können das soziale Leben der Jugendlichen nachhaltig positiv beeinflussen. Die Frage, wie diese Fertigkeiten effektiv im schulischen Kontext vermittelt und vertieft werden können, bleibt jedoch ein wichtiges Feld zukünftiger pädagogischer Forschung (Gieß-Stüber et al.).

Das Projekt "Gobox" verdeutlicht die Bedeutung von intergenerationaler Kommunikation und Beziehungen im Sport für die Bindung von Jugendlichen an Sportangebote. Ein vertieftes Verständnis für die Prozesse, die hierbei ablaufen, und für die Faktoren, die die Bindung an den Sport und die Beziehung zu älteren Generationen stärken oder schwächen, könnte für die Konzeption effektiver Sportprogramme von Bedeutung sein (Becker et al.).

In der Gesamtschau verdeutlicht das Kapitel, dass der Beitrag des Mannschaftssports zur Persönlichkeitsentwicklung vielfältig ist und weit über die sportliche Betätigung hinaus Auswirkungen auf das soziale und berufliche Leben der Schüler\*innen haben kann. Um die positiven Effekte voll auszuschöpfen, bedarf es jedoch weiterer Forschung, um die Wirkungsmechanismen zu verstehen und die pädagogischen Ansätze entsprechend zu optimieren.

### 3. Pädagogische Ansätze und Methoden

Dieses Kapitel beleuchtet zentrale pädagogische Ansätze und Methoden zur Förderung sozialer Kompetenzen im Mannschaftssport. Es wird dargelegt, wie verschiedene didaktische Konzepte im Unterricht angewendet werden können, um Teamarbeit, Kommunikation und Kooperation zu stärken. Die Rolle der Lehrkräfte und Trainer\*innen bei der Umsetzung dieser Methoden wird ebenso untersucht wie die praktische Anwendung und Evaluation der pädagogischen Maßnahmen. Die Ausführungen führen somit direkt in den Kern der Forschungsfrage und verknüpfen theoretische Überlegungen mit praktischen Umsetzungsbeispielen im Schulsport.

### 3.1 Konzepte zur Förderung im Unterricht

Die Rolle von Lehrkräften bei der Förderung sozialer Kompetenzen ist essentiell für das Lernklima und die Entwicklung der Schüler\*innen. Furrer et al. (2021) unterstreichen in ihrer Forschung den Einfluss der Lehrkrafthaltung auf das Lernklima im Sportunterricht. Es zeigt sich, dass die individuelle Bezugsnormorientierung und kooperative Normen wesentlich auf die Qualität der sozialen Interaktionen unter den Schüler\*innen einwirken. Lehrkräfte, die eine individuelle Bezugsnormorientierung verfolgen, rücken die persönliche Leistungsentwicklung der Schüler\*innen in den Vordergrund und ermöglichen somit eine differenzierte Anerkennung von Fortschritten, was sich positiv auf das soziale Miteinander auswirken kann.

Die Gestaltung von Lernumgebungen, die alle Schüler\*innen gleichermaßen fördern, ist eine weitere bedeutende Aufgabe für Lehrkräfte. Die Schaffung inklusiver Rahmenbedingungen, die die Unterschiedlichkeit der Lernenden berücksichtigen, ist dabei eine Prämisse. Lehrkräfte sind gefordert, Barrieren abzubauen und ein Umfeld zu kreieren, in dem Schüler\*innen unabhängig von ihren Voraussetzungen sowohl sportlich als auch sozial gefordert und gefördert werden.

Neben der Schaffung förderlicher Lernumgebungen nehmen Lehrkräfte eine Vorbildfunktion ein. Die Vorlebung sozialer Werte wie Fairness und Verantwortungsbewusstsein prägt das Verhalten der Schüler\*innen nachhaltig. Darüber hinaus agieren Lehrkräfte als Moderator\*innen der Gruppendynamik, um

Inklusion und soziale Kompetenzen zu stärken und damit sowohl den Einzelnen als auch die Gemeinschaft zu fördern.

Um soziale Kompetenzen systematisch zu stärken, kann die Implementierung gezielter Programme, wie von Magnaguagno et al. (2016) beschrieben, erheblichen Mehrwert bieten. Eine 14-wöchige Intervention zur Förderung des sozialen Selbstkonzepts im Sportunterricht hat gezeigt, dass durch strukturierte Übungen und didaktische Ansätze signifikante Verbesserungen erzielt werden können. Dabei ist es von besonderem Interesse, das didaktische Vorgehen so zu gestalten, dass es an die spezifischen Bedürfnisse und Voraussetzungen der Schüler\*innen angepasst ist.

Die Schulung und Begleitung von Lehrkräften ist für die Implementierung solcher Konzepte essentiell, wie Magnaguagno (2015) feststellt. Eine intensive Schulung trägt dazu bei, die Qualifikation der Lehrkräfte zu erhöhen und somit die Qualität der sozialkompetenzfördernden Maßnahmen zu gewährleisten. Es ist daher erforderlich, dass Lehrkräfte in ihrer Aus- und Weiterbildung praxisnahe Methoden erlernen, die sie befähigen, die sozialen Kompetenzen ihrer Schüler\*innen zu fördern.

Der Einsatz methodischer Vielfalt und kognitiver Ansätze erweist sich dabei als entscheidend für den Erfolg bei der Förderung sozialer Kompetenzen. Magnaguagno et al. (2016) empfehlen, den Sportunterricht durch den Einsatz kognitiver Methoden zu ergänzen, um eine tiefere Reflexion und damit ein nachhaltigeres Verständnis sozialer Prozesse zu ermöglichen. Durch diese Erweiterung können die Schüler\*innen nicht nur sportlich, sondern auch sozial-emotional wachsen und sich weiterentwickeln.

Die Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit steht im engen Zusammenhang mit der Förderung von Teamarbeit und Kooperation. Bauer (2019) legt dar, dass die Fähigkeit, sowohl verbal als auch nonverbal zu kommunizieren, die Basis für effektive Teamdynamiken bildet. Durch den gezielten Einsatz von Übungen zur Verbesserung dieser Fähigkeiten im Sportunterricht kann das Verständnis und die Absprachen innerhalb eines Teams optimiert werden. Der Einsatz von Feedback-Methoden im Anschluss an kommunikationsfördernde Übungen ist dabei von großer Bedeutung, da er Schüler\*innen zur Reflexion ihrer Interaktionsmuster und zum Aufbau von Selbstkritikfähigkeit anregt.

Schließlich ist die Auseinandersetzung mit didaktisch-methodischen Handlungsempfehlungen für Lehrkräfte zentral. Magnaguagno (2015) stellt konkrete Umsetzungsstrategien für den Unterricht zur Verfügung, die die Gestaltung eines kooperativen und inklusiven Lernklimas unterstützen. Durch die Inszenierung von kooperativen Lernsituationen wird die Gruppenarbeit gefördert, was wiederum den Erwerb sozialer Kompetenzen wie Konfliktlösungsfähigkeit und Empathie im sportlichen Kontext unterstützt. Gleichzeitig ist die Evaluation von Unterrichtsmaßnahmen wichtig, um die Wirksamkeit der eingesetzten Methoden zu überprüfen und bei Bedarf entsprechende Anpassungen vorzunehmen.

In der Zusammenschau erfordert die Förderung sozialer Kompetenzen im Schulsport ein bewusstes Zusammenspiel verschiedener pädagogischer Maßnahmen und eine fortwährende Reflexion der Lehrkräfte über ihre Rolle und ihr Handeln. Mit dem Blick auf die nachfolgende Praxis und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Feldes ist diese Forschungsarbeit ein Schritt hin zu einem vertieften Verständnis der Förderung sozialer Kompetenzen durch gezielte pädagogische Ansätze im Schulsport.

### 3.2 Praktische Umsetzung im Mannschaftssport

Im Kontext der praktischen Umsetzung pädagogischer Ansätze im Mannschaftssport zeichnet sich das Fairplayer.Sport-Programm durch eine Kombination aus bewegungs- und spielorientierten sowie reflektiv-diskursiven Methoden aus. Die Anwendung dieser Methoden im Fußballtraining von 9- bis 13-jährigen Schüler\*innen hat empirisch belegte positive Effekte auf Fairplay und Kooperation gezeigt (Hess et al., 2015). Durch die Einbeziehung von Spielen, die auf Fairness und Teamarbeit ausgerichtet sind, können Jugendliche auf eine Weise erreicht werden, die sowohl ihrem Entwicklungsstand als auch ihrem natürlichen Bewegungsdrang entspricht.

Die methodische Umsetzung des Fairplayer.Sport-Programms erlaubt es Lehrkräften und Trainer\*innen, soziales Lernen und Fairplay in den Schulalltag zu integrieren. Mit praktischen Übungen, die kooperative Fähigkeiten trainieren, werden Schüler\*innen dazu angeleitet, Konflikte konstruktiv zu lösen und empathisches Verständnis für Mitspielende zu entwickeln (Hess et al., 2015). Dieses Lernen durch Handeln bietet Chancen zur Reflexion und Diskussion ethischer und sozialer Themen, wodurch Lernprozesse verstärkt und verankert werden.

Innerhalb des Programms kick für soziale Entwicklung steht die Qualifizierung von AG-Leitenden im Vordergrund, um soziale Kompetenzen und die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu unterstützen. Diese Maßnahmen tragen zur Überwindung sozialer Ungleichheiten bei und dienen als Katalysator für die Eingliederung in die lokale Sportlandschaft (Gieß-Stüber et al., 2018). Um die Potenziale dieser AGs vollständig auszuschöpfen, ist es notwendig, dass die Qualifikationen der AG-Leitenden über reine Sportkompetenz hinausgehen und pädagogisch geschult sind in der Vermittlung interkultureller Kompetenzen sowie der Förderung eines inklusiven Sportumfeldes.

Die Auswertung der Effekte des Fairplayer.Sport-Programms auf das Sozialverhalten junger Fußballspieler\*innen zeigt, dass Aggression und aggressiv-dissoziales Verhalten durch die Kombination aus Spiel und Reflexion verringert werden können (Hess & Scheithauer, 2019). Dieses Programm demonstriert die Effektivität von Sportprogrammen, welche über die reine Bewegungsausführung hinausgehen und eine Plattform für diskursive Prozesse bieten. Die Herausforderung dabei ist es, diese Ansätze dauerhaft in den Trainingsalltag zu implementieren und sicherzustellen, dass die Reflexionsphasen zum festen Bestandteil des sportlichen Lernens werden.

Die Förderung von Teamgeist und Kooperation ist eng mit dem Verständnis und der Lenkung von Teamdynamiken verbunden. Güttl betont die Bedeutung von sozialen Interaktionen und Gruppenarbeit im Mannschaftssport. Um positive Teamdynamiken zu fördern, ist es wichtig, dass Lehrkräfte und Trainer\*innen gezielt auf die Gruppenprozesse einwirken und Techniken zur Stärkung der Gruppenkohäsion anwenden. Dies kann beispielsweise durch Übungen geschehen, die auf das gemeinsame Ziel ausgerichtet sind und dadurch die individuelle Verantwortung innerhalb des Teams stärken.

In der Gesamtschau lässt sich feststellen, dass die Umsetzung pädagogischer Methoden im Mannschaftssport entscheidend von der Qualifikation und der Bereitschaft der Lehrkräfte und Trainer\*innen abhängt, reflektierte und strukturierte Ansätze zu verfolgen. Diese Ansätze müssen auf eine Weise eingeführt werden, die die Schüler\*innen anspricht, sie ermutigt, neu erworbene Fertigkeiten auch im Alltag anzuwenden, und somit zu einer ganzheitlichen Entwicklung sozialer Kompetenzen beiträgt.

### 3.3 Evaluation und Messung sozialer Kompetenzen

Die Evaluation sozialer Kompetenzen spielt eine zentrale Rolle für die Überprüfung und Weiterentwicklung pädagogischer Ansätze im Schulsport. So ergibt sich die Notwendigkeit, nicht nur die direkten Lernfortschritte, etwa in Form sportlicher Leistungen, zu bewerten, sondern auch die weniger greifbaren Bereiche wie Kooperation, Teamfähigkeit und soziale Interaktion. Magnaguagno et al. (2016) heben hervor, dass eine systematische Bewertung unabdingbar ist, um die Effektivität von Maßnahmen zur Förderung sozialer Kompetenzen feststellen zu können. Durch den Einsatz verschiedener Evaluationsmethoden, wie Selbst- und Fremdbeurteilungen sowie qualitative und quantitative Verfahren, können soziale Kompetenzen aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden. Diese multiplen Herangehensweisen ermöglichen eine ganzheitliche Sicht auf den Entwicklungsstand der Schüler\*innen und tragen zu einer tiefgreifenden Verständniserweiterung bei.

Die Implementationsqualität pädagogischer Maßnahmen wird als indirekter Indikator für die Entwicklung sozialer Kompetenzen betrachtet. <sup>1</sup> In diesem Zusammenhang zeigt sich, dass Lehrkräfte, die durch gezielte Fortbildungen unterstützt werden, die Qualität der Umsetzung verbessern und dadurch einen positiven Einfluss auf das soziale Selbstkonzept der Schüler\*innen ausüben können (Magnaguagno et al., 2016). Es ist entscheidend, dass Pädagog\*innen in der Lage sind, didaktische Ansätze nicht nur theoretisch zu verstehen, sondern sie auch praktisch und situationsgerecht umzusetzen. <sup>1</sup> Hierbei zeigt sich, dass die Begleitung und Schulung der Lehrkräfte eine hohe Priorität in der Förderung sozialer Kompetenzen einnehmen muss, um eine nachhaltige und qualitativ hochwertige Implementierung zu gewährleisten.

Affektive Reaktionen sind von signifikanter Bedeutung für den Lernprozess im Kontext der sozialen Kompetenzen. Insbesondere positive emotionale Zustände können die Lernbereitschaft steigern und die Entwicklung sozialer Fähigkeiten erleichtern. Strauch et al. (2018) verweisen auf die Relevanz von Trainer\*innen-Kompetenzen, die es ermöglichen, positive affektive Reaktionen bei den Teilnehmenden zu wecken. Hierbei ist das Verständnis und die Berücksichtigung der emotionalen und sozialen Bedürfnisse der Schüler\*innen von hoher Bedeutung. <sup>18</sup> Die Fähigkeit zur Kontextsensibilität und der professionelle Umgang mit Emotionen muss daher als ein zentrales Element in Fortbildungen für Lehrkräfte und Trainer\*innen

integriert werden.

Die Sportjugend Niedersachsen (2015) unterstreicht die Effektivität von Trainerfortbildungen für die Vermittlung sozialer Kompetenzen. Durch die Qualifizierung der Trainer\*innen werden nicht nur sportliche Fähigkeiten vermittelt, sondern auch soziale Kompetenzen wie Teamarbeit und Konfliktlösungsstrategien. Dies erfordert eine pädagogische Weiterbildung, die über das Fachwissen hinausgeht und Lehrkräfte sowie Trainer\*innen darin schult, soziale Prozesse zu begleiten und zu unterstützen. Hierbei spielen regelmäßige Evaluationen eine entscheidende Rolle, da sie es ermöglichen, die Wirksamkeit von Fortbildungsmaßnahmen zu messen und bei Bedarf anzupassen.

1

Die Implementationsqualität steht in direkter Verbindung mit der Entwicklung sozialer Kompetenzen. Ein strukturiertes Programm, das durchdacht konzipiert und methodisch vielseitig umgesetzt wird, bildet die Grundlage für erfolgreiche Lernprozesse im Bereich der sozialen Kompetenz (Magnaguagno et al., 2016). Die Verantwortung liegt hierbei auf den Schultern der pädagogischen Fachkräfte, ihre Kompetenzen stetig zu erweitern und die Implementierung gezielter Maßnahmen sorgfältig zu begleiten. Um die Programmqualität und damit die soziale Kompetenzentwicklung zu optimieren, sind praxisrelevante Evaluationsverfahren unerlässlich, welche kontinuierliches Feedback und regelmäßige Überprüfungen der Maßnahmen ermöglichen.

Zusammenfassend zeigt sich, dass die Evaluation sozialer Kompetenzen essentiell für die Weiterentwicklung pädagogischer Ansätze im Schulsport ist. Durch gezielte Trainings- und Fortbildungsmaßnahmen, die auf die Steigerung der Implementationsqualität ausgerichtet sind, kann eine effektive Förderung von Teamarbeit, Kommunikationsfähigkeit und Empathie gewährleistet werden.

#### 4. Teamarbeit im Schulsport

Das Kapitel thematisiert die Bedeutung der Teamarbeit im Schulsport und beleuchtet die theoretischen Grundlagen sowie die praktischen Methoden zur Stärkung des Teamgeists. Es wird untersucht, wie Lehrkräfte und Trainer\*innen durch gezielte pädagogische Ansätze und die Vermittlung von Kommunikationstechniken den Teamzusammenhalt und die Kooperation fördern können. Zudem wird die



Rolle des Wettkampfcharakters und seine Wechselwirkungen mit kooperativen Strategien im Mannschaftssport analysiert. Diese Betrachtungen fügen sich in den Gesamtkontext der Hausarbeit ein, welche die Förderung sozialer Kompetenzen durch Mannschaftssportarten im Schulsport untersucht.

#### 4.1 Theoretische Grundlagen

Mannschaftssportarten bieten ein reichhaltiges Umfeld für soziale Lernprozesse, in denen die Teilnehmenden nicht nur körperliche Fähigkeiten, sondern auch wertvolle soziale Kompetenzen erwerben können. Diese Kompetenzen umfassen unter anderem Empathie, Verantwortungsbewusstsein und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit, die als grundlegend für die soziale Entwicklung gelten (Neuber, 2021).

Die sozialen Normen eines Teams üben einen maßgeblichen Einfluss auf die individuelle Verhaltensweise aus und tragen dazu bei, eine Gruppenidentität zu schaffen. Sportliche Aktivitäten, vor allem im Mannschaftssport, bieten vielfältige Gelegenheiten, Normen zu verinnerlichen, die kooperatives Verhalten und Fairplay fördern. Des Weiteren unterstützen sie die Ausbildung einer geteilten Moralvorstellung innerhalb der Gruppe, die die Gruppenkohäsion stärkt und das Gruppenziel fokussiert.

**1**

Rollen innerhalb eines Teams sind nicht nur für den sportlichen Erfolg wichtig, sondern auch für die soziale Struktur des Teams. Führungspersonen übernehmen oftmals die Aufgabe, das Team zu motivieren und strategische Entscheidungen zu treffen. Andere Teammitglieder wiederum können unterstützende Rollen einnehmen und dazu beitragen, dass jeder Einzelne sich als Teil des Ganzen fühlt. Die Rollenverteilung muss jedoch dynamisch und flexibel sein, um die Entwicklung aller Teammitglieder zu ermöglichen und die sozialen Kompetenzen zu erweitern (Neuber, 2021).

Interaktionsstrukturen innerhalb eines Teams können komplex sein, aber sie bieten auch einzigartige Möglichkeiten zum sozialen Lernen. Teammitglieder lernen, miteinander zu interagieren, gemeinsame Ziele zu verfolgen und soziale Kompetenzen wie aktive Kommunikation und gegenseitige Unterstützung zu stärken. Die positive Interaktion fördert nicht nur den Teamgeist, sondern begünstigt auch die individuelle Entwicklung sozialer Fertigkeiten.

Die Verbesserung des sozialen Lernens durch gezielte pädagogische Interventionen erfordert strukturierte Ansätze, die positive Veränderungen innerhalb des Teams fördern. Systemische Interventionen und Entwicklungspläne, die im sächsischen Bildungsportal zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung beschrieben werden, bieten eine Grundlage für die Gestaltung von Gruppenprozessen, die das soziale Miteinander verbessern.

1  
Reflexionsprozesse sind entscheidend für die Entwicklung des sozialen Lernens in Teams. Sie ermöglichen es den Teammitgliedern, ihre eigenen Gefühle zu verstehen, Konflikte effektiv zu bewältigen und Werte wie Fairness und Zivilcourage zu entwickeln. 10.11 Die Auseinandersetzung mit den eigenen Emotionen und denen der anderen Teammitglieder fördert die emotionale Intelligenz und die Fähigkeit, konstruktiv zu kommunizieren. Trainingsmaterialien, wie sie von Petermann et al. (2019) vorgestellt werden, bieten praktische Werkzeuge, um solche Reflexionsprozesse zu unterstützen.

Lehrkräfte und Trainer\*innen stehen vor verschiedenen Herausforderungen bei der Förderung von Teamarbeit, darunter das Anpassen von Strategien an unterschiedliche Gruppendynamiken und die individuelle Entwicklung der Schüler\*innen. 28 Franke (2018) diskutiert die Relevanz bildungstheoretischer Konzepte für die Professionalisierung von Lehrkräften. Durch entsprechende Fortbildungen kann das Wissen erweitert und somit ein besseres Verständnis für die Komplexität der Teamentwicklung erlangt werden, was für die erfolgreiche Vermittlung sozialer Kompetenzen im Mannschaftssport unerlässlich ist.

Abschließend bietet dieses Kapitel einen tiefgreifenden Einblick in die theoretischen Grundlagen der Teamentwicklung im Schulsport und hebt die Notwendigkeit hervor, sowohl die sozialen Normen als auch die Rollenzuweisungen und Interaktionsstrukturen zu stärken. 1 Es wird deutlich, dass das Engagement der Lehrkräfte und Trainer\*innen, die Durchführung reflektierter Lernprozesse und die professionelle Ausrichtung der pädagogischen Praxis entscheidend für die Förderung sozialer Kompetenzen im Mannschaftssport sind.

## 4.2 Methoden zur Stärkung des Teamgeists

Zur Stärkung des Teamgeists im Schulsport sind gezielte Kommunikationsstrategien unerlässlich. Es hat

sich gezeigt, dass die Entwicklung einer gemeinsamen Sprache innerhalb eines Teams Missverständnisse minimiert und zu einer effektiven Kommunikation beiträgt (Vollmer & Gieß-Stüber, 2023). Die Etablierung einer vereinheitlichten Terminologie und von Zeichensprachen unterstützt nicht nur die Verständigung während eines Spiels, sondern fördert auch das Gefühl der Zusammengehörigkeit und des Vertrauens unter den Teammitgliedern. In diesem Kontext ist es entscheidend, dass Lehrkräfte und Trainer\*innen bewusst Übungen in das Training integrieren, die die verbale und nonverbale Kommunikation stärken.

Partnerübungen, bei denen nur nonverbale Signale zur Koordination erlaubt sind, können das Verständnis für das Verhalten und die Reaktionsmuster der Mitspielenden verbessern und somit die gegenseitige Unterstützung im Team fördern.

Die Reflexion der Kommunikation innerhalb des Teams nimmt eine zusätzliche Schlüsselfunktion ein. Regelmäßige Feedbackrunden sind notwendig, um Kommunikationsmuster zu analysieren und weiterzuentwickeln. Diese Reflexion ermöglicht es, das gegenseitige Verständnis zu vertiefen und unterstützt die Schaffung einer starken und resilienten Teamdynamik. Hierbei spielt Reflexivität eine entscheidende Rolle und muss als zentrales Element der Teamentwicklung verstanden werden (Möhwald & Gieß-Stüber, 2023). Die Anleitung zu selbstkritischer Reflexion und die Implementierung strukturierter Reflexionsgespräche nach Trainings und Spielen stellen sicher, dass Teamprozesse und soziale Interaktionen nicht nur wahrgenommen, sondern auch für den gemeinsamen Lernprozess genutzt werden können. Die Nutzung von Reflexionstools wie Tagebücher oder Apps kann den individuellen Prozess unterstützen und gleichzeitig den Gruppenprozess bereichern.

24

Die sozial-emotionale Kompetenz von Trainer\*innen und Lehrkräften bildet das Fundament für positive Teamdynamiken. Die Sensibilisierung für Gruppenemotionen ermöglicht es, eine Lernatmosphäre zu schaffen, die das soziale Miteinander begünstigt (Strauch, Wäsche, & Jekauc, 2018). Dazu gehört auch, die empathischen Verhaltensweisen des Lehr- und Trainingspersonals durch gezielte Übungen zu fördern und somit ein tieferes Verständnis für die individuellen Bedürfnisse aller Teammitglieder zu entwickeln. Kontinuierliche Weiterbildungen sind notwendig, um auf dem aktuellen Stand der Forschung zu bleiben und die eigenen Kompetenzen im Bereich der sozialen Interaktion zu vertiefen.

Abschließend spielt die praxisorientierte Förderung sozialer Kompetenzen in Vereinen eine wesentliche

Rolle. Trainerfortbildungen müssen praxisnah gestaltet sein, um Trainer\*innen auf die Vermittlung sozialer Kompetenzen vorzubereiten (Sportjugend Niedersachsen, 2015). Durch die Integration spezieller Übungen in das Trainingsprogramm können Teamgeist, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung gezielt gestärkt werden. Effektive Evaluationsmechanismen sind entscheidend, um die Fortschritte des Teams zu messen und die Trainingsmethoden bedarfsorientiert weiterzuentwickeln. Diese kontinuierliche Anpassung an die Bedürfnisse des Teams ist unerlässlich, um langfristige und nachhaltige soziale Lernprozesse zu gewährleisten.

Zusammenfassend ist die Förderung des Teamgeists ein vielschichtiger Prozess, der eine Kombination aus gezielten Kommunikationsstrategien, reflexiven Praktiken und sozial-emotionalen Trainerkompetenzen erfordert. Durch die Verzahnung praxisorientierter Maßnahmen mit regelmäßigen Evaluationsprozessen können Lehrkräfte und Trainer\*innen die Entwicklung von Teamgeist wirkungsvoll unterstützen.

#### 4.3 Rolle von Wettkampf und Kooperation

Die Interaktion zwischen Wettkampf und Kooperation im Mannschaftssport ist ein zentrales Feld der sportpädagogischen Forschung. Der Wettkampfcharakter kann als ein Treiber für die Entwicklung unterstützender und solidarischer Verhaltensweisen fungieren, wie das Fairplayer.Sport-Programm aufzeigt (Hess & Scheithauer, 2019). Im Kontext dieses Trainingskonzepts wird deutlich, dass Fußball weit mehr als nur ein Spiel ist; es dient als ein pädagogisches Werkzeug, das kooperative Fähigkeiten trainiert. Die Erfahrung des gemeinsamen Strebens nach Sieg ermöglicht es den Teilnehmenden, Solidarität und Unterstützung zu erlernen und zu festigen. Allerdings bleibt zu hinterfragen, inwieweit diese Lernerfahrungen auf den Alltag übertragbar sind und wie sich der Wettkampfdruck auf die Kooperationsbereitschaft außerhalb des Spielfelds auswirkt.

Gemeinsame Zielsetzungen im Mannschaftssport spielen eine bedeutende Rolle für die Förderung interpersonaler Beziehungen. Die gemeinschaftliche Ausrichtung auf ein Ziel, wie im Rahmen des Fairplayer.Sport-Programms praktiziert, betont die Bedeutung der Gruppenkohäsion und kann die Bereitschaft zur Kooperation und zum gemeinsamen Einsatz stärken (Hess et al., 2015). Es ist jedoch

wichtig, diesen Ansatz kritisch zu reflektieren und zu untersuchen, wie sich individuelle sportliche Ambitionen auf die Kooperationsfähigkeit innerhalb des Teams auswirken können.

Ein weiterer interessanter Aspekt ist die Beziehung zwischen Konkurrenzdruck und Teamkohäsion. Es wird untersucht, wie ein angemessenes Maß an Konkurrenzdruck die Bindung innerhalb eines Teams stärken kann (Hess & Scheithauer, 2019). Dieses Phänomen legt nahe, dass Konkurrenz die Gruppendynamik positiv beeinflussen und zu einem verstärkten Zusammengehörigkeitsgefühl führen kann. Allerdings ist es hierbei entscheidend, die Intensität des Drucks genau zu steuern, da zu starker Konkurrenzdruck auch zu Konflikten und Spannungen führen kann.

Die Anwendung von kooperativen Spielen als Werkzeug zur sozialen Kompetenzförderung ist ein weiteres wichtiges Element. Das Fairplayer.Sport-Programm nutzt Spiele, die auf Kooperation und Kommunikation fokussiert sind, um das gegenseitige Vertrauen und Handeln innerhalb des Teams zu stärken (Hess et al., 2015). Diese Spiele fördern nicht nur die Zusammenarbeit, sondern verbessern auch die emotionale Intelligenz der Teilnehmenden. Die Frage nach der Auswahl und Gestaltung dieser Spiele ist allerdings zentral, da unterschiedliche Spielstrukturen verschiedene soziale Kompetenzen betonen können.

Die integrierende Wirkung des Mannschaftssports zeigt sich besonders im Bereich der sozialen Entwicklung von Schüler\*innen mit Migrationshintergrund. Das Programm "kick für soziale Entwicklung" nutzt Fußball-AGs, um soziale Kompetenzen zu vermitteln und Integration zu fördern (Gieß-Stüber et al., 2018). Dieser Ansatz verdeutlicht, wie Mannschaftssportarten als Brücke für interkulturelle Begegnungen dienen und zur sozialen Inklusion beitragen können. Jedoch bleibt zu untersuchen, welche spezifischen Elemente des Mannschaftssports die Integration fördern und inwiefern der sportliche Kontext an sich bereits inklusive Eigenschaften trägt.

Die Rolle von Trainer\*innen und Lehrkräften als Mediator\*innen von Kooperation und Wettkampf ist von großer Bedeutung. Fortbildungen im Rahmen von Programmen wie Fairplayer.Sport bieten pädagogischem Personal Werkzeuge, mit denen sie sowohl den Wettkampfgeist als auch die kooperativen Fähigkeiten stärken können (Hess & Scheithauer, 2019). Hierbei ist es wichtig, zu analysieren, welche Strategien effektiv sind, um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen diesen beiden Aspekten herzustellen.

Abschließend lässt sich feststellen, dass das Zusammenspiel von Wettkampf und Kooperation ein komplexes Feld darstellt, das tiefgreifende pädagogische Einblicke und fortlaufende Forschung erfordert. Es ist essenziell, diese Thematik weiter zu erforschen, um die pädagogische Praxis im Schulsport stetig zu optimieren.

## 5. Kommunikation als Grundlage der Teamarbeit

Dieses Kapitel untersucht die Rolle der Kommunikation als fundamentale Basis für die erfolgreiche Zusammenarbeit im Mannschaftssport. Die Bedeutung sowohl der verbalen als auch der nonverbalen Kommunikation wird analysiert, und es werden Methoden vorgestellt, um diese Fähigkeiten im schulischen Sport zu fördern. Dabei wird auf die Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze eingegangen, um eine effektive Teamarbeit zu gewährleisten. <sup>1</sup> Die Inhalte dieses Kapitels fügen sich in den Umgang mit Teamprozessen und die Entwicklung sozialer Kompetenzen im Schulsport ein.

### 5.1 Verbale und nonverbale Kommunikation

Im Kontext des Mannschaftssports ist die nonverbale Kommunikation ein wesentlicher Bestandteil des Zusammenspiels. Sie bietet eine schnelle und intuitiv verständliche Übermittlung von Signalen, die für die Koordination auf dem Spielfeld entscheidend ist. Dies verweist auf die Feststellung von Streeck (2021), der die Bedeutung der nonverbalen Kommunikation, bestehend aus Gesten, Blicken und Körperhaltungen, hervorhebt. Solche Signale erlauben es den Spielenden, strategische Hinweise zu geben und auf Veränderungen im Spielverlauf unmittelbar zu reagieren, ohne dabei auf sprachliche Äußerungen angewiesen zu sein. Diese Art der Kommunikation kann unter dem Wettkampfdruck effektiver sein, da sie weniger Zeit beansprucht und somit ein schnelleres und nahtloseres Spiel ermöglicht.

Die emotionale Komponente der nonverbalen Kommunikation ist ebenso von Bedeutung für den Mannschaftssport. Streeck (2021) legt dar, wie nonverbale Signale zu einem tiefergehenden Verständnis beitragen können, indem sie Emotionen wie Freude, Enttäuschung oder Entschlossenheit ausdrücken. Dieses emotionale Teilen fördert Empathie und Zusammenhalt innerhalb des Teams und ist förderlich für

das Entstehen einer starken Teamchemie. Um diese Form der Kommunikation zu stärken, sollte im Training ein Schwerpunkt auf Übungen gelegt werden, die die nonverbale Wahrnehmung und Koordination fördern, wie Bauer (2019) vorschlägt. Zum Beispiel könnten Übungen, die das Erkennen und Interpretieren von Körpersprache trainieren, die Spieler\*innen darin unterstützen, ihre Teammitglieder besser zu verstehen und darauf angemessen zu reagieren.

Die Kommunikationstechniken, die in einem Team angewandt werden, beeinflussen die Teamdynamik maßgeblich. Bauer (2019) hebt die Rolle der Kommunikation als essenzielles Element für Teamerfolg und soziale Interaktion hervor. <sup>5,13,14</sup> Hierbei geht es nicht nur um die Weitergabe von Informationen, sondern auch um <sup>15</sup> den Aufbau von Beziehungen und Vertrauen unter den Teammitgliedern. Eine effektive Kommunikation fördert ein positives soziales Klima, in dem sich jede\*r Einzelne wertgeschätzt und verstanden fühlt. Zudem kann die Entwicklung einer gemeinsamen Sprache dazu dienen, eine kollektive Identität und ein Gefühl der Verbundenheit zu schaffen, was Streeck (2021) in Bezug auf die soziale Identitätsbildung im Sport betont.

Um eine solche Kommunikationskultur im Team zu etablieren, spielen Trainer\*innen und Lehrkräfte eine Schlüsselrolle. Vollmer & Gieß-Stüber (2023) argumentieren, dass die Etablierung von Kommunikationsnormen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Entwicklung sozialer Kompetenzen unerlässlich ist. Trainer\*innen und Lehrkräfte sollten daher eine aktive Rolle in der Schaffung einer Umgebung übernehmen, die offene und respektvolle Kommunikation fördert. Ihre Modellfunktion ist dabei essenziell, um Schüler\*innen und Athlet\*innen zu vermitteln, wie effektive Kommunikation aussieht und welche Werte damit verbunden sind (Bauer, 2019).

Empirische Ergebnisse bestätigen die Bedeutung von klarer und effektiver Kommunikation für den sportlichen Erfolg und das soziale Lernen. Lehrkräfte mit ausgeprägten kommunikativen Fähigkeiten können laut Bauer (2019) das Lernklima wesentlich verbessern und somit die Teamleistung positiv beeinflussen. Darüber hinaus bieten praktische Empfehlungen und bestehende Modelle, wie die von Vollmer & Gieß-Stüber (2023) diskutierten, eine solide Grundlage für die Entwicklung effektiver Kommunikationsstrukturen im Sport. Diese Befunde unterstreichen die Notwendigkeit, Kommunikation als integralen Bestandteil der Trainer\*innen- und Lehrkräfteausbildung zu verstehen und zu vermitteln.

Die Ausführungen in diesem Abschnitt zeigen eindeutig, wie vielschichtig und bedeutsam die Rolle der Kommunikation im Mannschaftssport ist. Sie stellt nicht nur ein Mittel zur effektiven Spielkoordination dar, sondern trägt auch zur emotionalen Bindung zwischen den Teammitgliedern und somit zum Aufbau einer starken sozialen Identität bei. Eine adäquate Schulung der Lehrkräfte und Trainer\*innen in diesem Bereich kann die Entstehung einer integrativen und kommunikativen Kultur im Sport fördern und somit einen grundlegenden Beitrag zur Entwicklung junger Menschen leisten.

## 5.2 Kommunikationsfördernde Übungen im Sport

Innerhalb eines Teams im Schulsport bildet die Kommunikation die Grundlage für eine funktionierende Zusammenarbeit und den Erfolg der Gruppe. Die Einbindung kommunikationsfördernder Übungen in den Sportunterricht kann demzufolge als essenzielles Element der sozialen Kompetenzentwicklung angesehen werden. Übungsaufgaben, die speziell das verbale und nonverbale Kommunikationsgeschick trainieren, bieten hierbei einen Mehrwert und können vielfältig in das Gruppentraining integriert werden. So können beispielsweise bestimmte Anweisungen vorgegeben werden, die ausschließlich durch Gesten kommuniziert werden dürfen, wodurch die nonverbale Kommunikationsfähigkeit gestärkt wird. Streeck (2021) hebt die Wichtigkeit dieses nonverbalen Austauschs hervor, da er die Reaktionsgeschwindigkeit und das intuitive Verständnis innerhalb des Teams fördert.

Ein weiterer wichtiger Ansatz zur Verbesserung der Teamkommunikation ist die Analyse des Kommunikationsverhaltens. Nach Vollendung einer Sporeinheit oder eines Spiels kann das Kommunikationsverhalten einzelner Teilnehmender oder des gesamten Teams reflektiert und bewertet werden. Durch ein solches Feedbacksystem lassen sich Verbesserungspotentiale aufzeigen und die kommunikativen Kompetenzen gezielt fördern. Bauer (2019) betont, dass die Bewertung kommunikativer Fähigkeiten sowohl die verbalen als auch die nonverbalen Aspekte umfassen sollte, um ein umfassendes Bild der Kommunikationsprozesse im Team zu erhalten.

Reflexionsrunden nach Sportspielen dienen nicht nur der individuellen Entwicklung, sondern stärken auch die Teamkommunikation insgesamt, da sie die Auseinandersetzung mit Kommunikationsmustern fördern.



Solche Runden bieten den Raum, Kommunikationsstrategien und -erfahrungen offen zu diskutieren.<sup>1</sup> Die Schaffung eines solchen Reflexionsraums ist nach Vollmer & Gieß-Stüber (2023) von großer Bedeutung, da sie den Teammitgliedern ermöglicht, ein tieferes Verständnis füreinander und für die Gruppendynamik zu entwickeln.

Strukturierte Interventionsmaßnahmen, die auf verbesserte Kommunikation innerhalb des Teams abzielen, sind ein weiterer wichtiger Bestandteil der Förderung sozialer Kompetenzen im Schulsport. Solche Programme, wie sie Hess & Scheithauer (2019) diskutieren, können dazu beitragen, dass Teammitglieder ein Regelverständnis entwickeln und effektive Kommunikationsstrategien erlernen. Die Implementierung von Kommunikationsübungen in das Training unterstützt die Spieler\*innen dabei, nicht nur ihre sportlichen Fähigkeiten, sondern auch ihre kommunikativen Fähigkeiten zu verbessern. Vollmer & Gieß-Stüber (2023) betonen die Notwendigkeit, solche Übungen regelmäßig in das Trainingsprogramm zu integrieren, um die Kommunikation als gelebte Praxis zu etablieren.

Eine effektive Evaluierung der Kommunikationsprogramme ist unerlässlich, um festzustellen, ob die gewählten Methoden die gewünschten Effekte erzielen. Methoden zur Bewertung des Erfolgs sollten daher integraler Bestandteil des Trainingsprozesses sein.<sup>1</sup> Bauer (2019) empfiehlt die Beobachtung der Teamdynamik und die Messung der Kommunikationsfähigkeiten vor und nach der Intervention, um die Wirksamkeit der Maßnahmen zu bewerten und gegebenenfalls anzupassen.

Die Rolle der Sportlehrkräfte bei der Evaluation der Kommunikationskompetenz ist ebenfalls zentral.

Lehrkräfte können beobachtungsbasierte Evaluationsmethoden anwenden, um die Kommunikationsfortschritte der Schüler\*innen zu messen. Bauer (2019) schlägt vor, dass Lehrkräfte gezielte Beobachtungsaufgaben während der Sportspiele einsetzen, um ein tiefgreifendes Verständnis der kommunikativen Dynamiken zu erlangen. Ergänzend können individuelle Feedback- und Beratungsgespräche genutzt werden, um Schüler\*innen in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Das Feedback kann dabei helfen, individuelle Entwicklungspläne zu erstellen und die Schüler\*innen in ihrem Lernprozess zu begleiten (Vollmer & Gieß-Stüber, 2023).

In der heutigen, stark digitalisierten Welt bieten digitale Medien zusätzliche Möglichkeiten zur Förderung der

Kommunikation im Team. Der Einsatz moderner Technologien kann die Koordination und Kommunikation innerhalb von Mannschaftssportarten auf eine neue Ebene heben. Streeck (2021) diskutiert das Potenzial von Sport-Apps und anderen digitalen Medien, die das Teilen von Spielanalysen und Taktiken erleichtern und eine neue Dimension der Kommunikation eröffnen. Online-Plattformen und Kommunikationstools können somit als ergänzende Instrumente dienen, um den Informationsaustausch zu fördern und die Kommunikation über sportliche und soziale Themen auch außerhalb der Trainingseinheiten zu unterstützen (Vollmer & Gieß-Stüber, 2023).

Abschließend zeigen die Ausführungen, dass die Förderung kommunikativer Fähigkeiten im Schulsport durch ein breites Spektrum an Methoden und Herangehensweisen unterstützt werden kann. Dies stärkt nicht nur die Effizienz des Teams auf dem Spielfeld, sondern trägt auch zur persönlichen Entwicklung jedes Einzelnen bei.

### 5.3 Herausforderungen und Lösungsansätze

Innerhalb der Schulsportpraxis treten häufig Herausforderungen in der Kommunikation auf, die die Effektivität der Teamarbeit beeinträchtigen können. Soziale, sprachliche und kulturelle Diversität kann zu Missverständnissen und Konflikten führen, was sowohl die Teamdynamik als auch das soziale Lernen im Sport beeinflusst. Es ist essenziell, solche Kommunikationsbarrieren zu identifizieren und systematisch anzugehen. Konkret zeigt das Projekt Gobox, wie intergenerationale Beziehungsführung effektiv genutzt werden kann, um die Kommunikationsfähigkeiten von Jugendlichen zu verbessern (Becker et al., 2018), was insbesondere in diversen Schulumgebungen von hoher Bedeutung sein kann. Die Verbesserung der Bindungsfähigkeit durch eine altersübergreifende Kommunikation kann als ein Schlüssel zur Vertiefung der sozialen Kompetenz gelten.

Zudem ist der wertschätzende Umgangston und eine anerkennende Haltung gegenüber der sozialen Diversität von entscheidender Bedeutung. Ein solcher Ansatz, wie er in der Publikation zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung beschrieben wird, fördert nicht nur das Gefühl der Zugehörigkeit, sondern stärkt auch das gegenseitige Respektgefühl und unterstützt dadurch das soziale Lernen im

Konfliktsituationen stellen eine weitere Herausforderung für die Kommunikation im Team dar. Konstruktive Konfliktlösung und die Förderung von Fairplay sind daher wichtige Ziele pädagogischer Bemühungen. Gruppenbezogene systemische Interventionen, Entwicklungspläne und spezielle Trainingsmethoden, wie sie von der Sportjugend Niedersachsen (2015) beschrieben werden, können dazu beitragen, positive Verhaltensweisen zu entwickeln und den Teammitgliedern zu helfen, Konflikte produktiv zu lösen. Um diese Fähigkeiten zu stärken, ist es unerlässlich, Trainer\*innen gezielt zu schulen, damit sie in der Lage sind, entsprechende Konzepte und Methoden in die Praxis umzusetzen.

23

Die Etablierung einer positiven Feedbackkultur im Training und Wettbewerb kann ebenfalls das Konfliktmanagement verbessern. Regelmäßige und konstruktive Rückmeldungen stärken das Vertrauen und fördern die Bereitschaft zur Selbstreflexion. Dies wiederum trägt zur Festigung einer respektvollen und unterstützenden Gruppenstruktur bei, die für die Entwicklung sozialer Kompetenzen im Sport unverzichtbar ist.

Die Überwindung von Kommunikationsbarrieren erfordert zusätzlich gezielte Strategien zur Stärkung der verbalen und nonverbalen Kommunikation. Orzhytskyi (2024) verdeutlicht die Notwendigkeit, Lehrkräfte und Trainer\*innen in diesen Methoden zu schulen, um ihre Fähigkeit zu verbessern, als Vorbilder und Förderer positiver sozialer Interaktionen zu agieren. Dazu gehören Übungen, die spezifisch darauf abzielen, die nonverbale Kommunikation zu verbessern, da diese, wie von Streeck (2021) betont, eine wesentliche Rolle in der Teamarbeit spielt.

Abschließend ist es wichtig, die Förderung von Empathie und Perspektivübernahme im Mannschaftssport in den Fokus zu rücken. Didaktische Spiele und Übungen können dazu beitragen, empathisches Verhalten und die Fähigkeit zur Perspektivübernahme innerhalb des Teams zu stärken. Die Fähigkeit, die Gedanken und Gefühle anderer Teammitglieder nachzuvollziehen, ist grundlegend für die Prävention und Lösung von Konflikten. Lehrkräfte und Trainer\*innen spielen eine zentrale Rolle bei der Durchführung von Reflexionsgesprächen und diskursiven Elementen, die zur Entwicklung dieser sozialen Fähigkeiten beitragen. Somit wird deutlich, dass die Entwicklung sozialer Kompetenzen im Schulsport ein komplexes

21

1

Feld ist, das kontinuierliche Aufmerksamkeit und Anpassung erfordert, um zu einer inklusiven und kooperativen Umgebung beizutragen.

1

Mit diesen Überlegungen leitet das Kapitel über zu einer detaillierten Betrachtung der Rolle von Lehrkräften und Trainer\*innen im Kontext des Schulsports und ihrer Bedeutung für die soziale Entwicklung der Schüler\*innen.

## 6. Die Rolle der Lehrkräfte und Trainer\*innen

In diesem Kapitel wird die zentrale Bedeutung der Lehrkräfte und Trainer\*innen im Schulsport für die Förderung sozialer Kompetenzen beleuchtet. Es wird untersucht, welche pädagogischen Rahmenbedingungen notwendig sind, welche Kompetenzen und Weiterbildungsmaßnahmen erforderlich sind und wie Lehrkräfte und Trainer\*innen die Teamentwicklung nachhaltig beeinflussen können. Diese Betrachtungen fügen sich in den Gesamtkontext der Hausarbeit ein, indem sie die spezifische Rolle der pädagogischen Fachkräfte im Prozess der sozialen Kompetenzentwicklung durch Mannschaftssportarten im Schulsport darlegen.

### 6.1 Pädagogische Rahmenbedingungen

Die Rolle von Lehrkräften im Schulsport ist unbestreitbar ein Dreh- und Angelpunkt für eine qualitativ hochwertige, inklusive und sozial fördernde Bildung. Wie Furrer et al. (2021) aufzeigen, kann eine positive Grundeinstellung der Lehrkraft nicht nur die sozialen Interaktionen zwischen Schüler\*innen positiv beeinflussen, sondern auch die Partizipationsmöglichkeiten im inklusiven Sportunterricht maßgeblich erweitern. Im Kontext des Unterrichts bedeutet dies, dass Lehrkräfte eine zentrale Verantwortung tragen, ein Klima der Akzeptanz zu schaffen, welches die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse jedes\*r Schüler\*in wertschätzt und fördert. Dabei stellt die individuelle Bezugsnormorientierung ein wirksames Instrument dar, da es die Lehrkraft dazu anhält, den individuellen Fortschritt und die persönlichen Erfolge der Schüler\*innen in den Mittelpunkt zu stellen. Dies kann zu einer gesteigerten Motivation und einem verbesserten Selbstkonzept der Lernenden führen, was wiederum eine inklusivere Lernumgebung begünstigt.

Die praktische Umsetzung dieses Ansatzes erfordert von Lehrkräften, im Sportunterricht Gruppenarbeit und gemeinschaftliche Lernziele hervorzuheben und zu fördern. Dieser kooperative Ansatz führt dazu, dass alle Schüler\*innen, unabhängig von ihren Fähigkeiten, in einen gemeinsamen Lernprozess integriert werden und wechselseitige Unterstützung erfahren können. Die Implementierung dieses Ansatzes kann durch die Anwendung des SULKI-Modells unterstützt werden, das, wie Huber (2019) erläutert, soziale Kompetenzen, Unterrichtsorganisation und Lehrkraftfeedback miteinander verbindet. Die Strukturierung des Unterrichts unter Berücksichtigung dieses Modells trägt dazu bei, inklusive Lerngruppen zu schaffen und differenzierte Lehrmethoden zu nutzen, die jedem\*r Schüler\*in entgegenkommen. Ein solches Modell ermöglicht eine vertiefte soziale Integration im Klassenzimmer und trägt dazu bei, das Potenzial jeder einzelnen Schüler\*in hervorzuheben.

1

Ein weiterer wichtiger Faktor in der Entwicklung der sozialen Kompetenzen der Lernenden ist die Reflexivität. Wie Möhwald & Gieß-Stüber (2023) betonen, sind Reflexionsgespräche eine wertvolle Methode, um Schüler\*innen zur Auseinandersetzung mit ihrem eigenen Verhalten und dem ihrer Mitschüler\*innen anzuregen. Dies fördert eine kritische Betrachtungsweise sportpädagogischer Praktiken und stärkt die Fähigkeit zur Selbstreflexion. Die regelmäßige Integration solcher Praktiken in den Schulsport kann Schüler\*innen dabei unterstützen, ein tieferes Verständnis für soziale Prozesse und persönliche Handlungen zu entwickeln.

Ein spezifisches Element, welches die Kommunikation und Interaktion im Mannschaftssport optimieren kann, ist die nonverbale Kommunikation. Hierzu zählt die Fähigkeit, über Gesten und Körpersprache zu kommunizieren, was für die Koordination im Sport essentiell ist. Wie Streeck (2021) aufzeigt, ist die nonverbale Kommunikation zentral für die Koordination und den Ausdruck von Emotionen im Sport. Lehrkräfte sind gefordert, Übungen zur nonverbalen Kommunikation bewusst in ihren Unterricht einzubinden, um die Koordination zu verbessern und Schüler\*innen zu befähigen, ihre Emotionen adäquat auszudrücken und zu verstehen. Dadurch können sowohl der Zusammenhalt als auch die Identitätsbildung im Team gefördert werden.

In der Gesamtbetrachtung wird deutlich, dass Lehrkräfte eine Schlüsselrolle in der Schaffung einer

inklusive, kooperative und reflexive Lernumgebung im Schulsport spielen. Ihre Einstellungen und Praktiken haben direkten Einfluss auf die soziale und persönliche Entwicklung der Lernenden und tragen somit zu einer ganzheitlichen Bildung bei.

## 6.2 Kompetenzen und Weiterbildung

Die Notwendigkeit fortlaufender Professionalisierung für Lehrkräfte und Trainer\*innen im Schulsport bildet das Fundament einer adäquaten pädagogischen Antwort auf die komplexen Anforderungen moderner Bildungseinrichtungen. Im Hinblick darauf, dass sich pädagogische Umfelder stetig wandeln und sich die sozialen Lernprozesse durch zunehmende Diversität in Schulklassen auszeichnen, ist die kontinuierliche Weiterentwicklung der betreffenden Akteur\*innen unumgänglich, um den individuellen und kollektiven Bedürfnissen von Schüler\*innen gerecht zu werden (Strauch et al., 2018). Dies erfordert nicht nur eine Anpassungsfähigkeit an neue Erkenntnisse und Herausforderungen, sondern auch die Bereitschaft, bestehende Methoden und Ansätze kritisch zu reflektieren und zu optimieren.

Eine Schlüsseldimension in diesem Kontext ist die sozial-emotionale Lehrkompetenz, die als Voraussetzung für die Schaffung von positiven Lernumgebungen und für die Unterstützung der affektiven Reaktionen von Schüler\*innen gesehen werden kann. Die Stärkung dieser Kompetenzen durch gezielte Fortbildungen trägt maßgeblich zur Verbesserung der sozialen Interaktionen im sportschulischen Kontext bei und hat somit einen direkten Einfluss auf die soziale Entwicklung der Schüler\*innen (Strauch et al., 2018).

Die Effektivität solcher Fortbildungsmaßnahmen hängt eng mit deren Praxisorientierung zusammen. Schulungsmodule, die auf einer Balance zwischen theoretischem Wissen und praxisnahen Anwendungen beruhen, zeigen einen deutlichen Einfluss auf die Unterrichtsqualität. Dabei ist es entscheidend, dass Lehrkräfte und Trainer\*innen Trainingsmaterialien und -konzepte erhalten, die nicht nur motivierend sind, sondern auch wissenschaftlich fundiert und auf die spezifischen Bedürfnisse der Schüler\*innen abgestimmt sind (Petermann et al., 2019; Petermann et al., 2016).

Um die Effektivität dieser Fortbildungen sicherzustellen, ist eine systematische Evaluation derselben unerlässlich. Durch die Überprüfung und Anpassung der Schulungsprogramme für Lehrkräfte und

Trainer\*innen kann gewährleistet werden, dass die vermittelten Kompetenzen den Anforderungen des Schulsports entsprechen und die angestrebten sozialen Lernziele tatsächlich erreicht werden. Dies beinhaltet eine differenzierte Betrachtung der Stärken und Schwächen der jeweiligen Ansätze sowie eine Anpassung an die realen Gegebenheiten des schulischen Alltags (Petermann et al., 2016; Strauch et al., 2018).

Reflexivität gilt als weitere Schlüsselkompetenz für das Lehr- und Trainingspersonal. In einer Zeit, in der kritische Sportpädagogik an Bedeutung gewinnt, sind Reflexionsprozesse sowohl für die persönliche Entwicklung der pädagogischen Fachkräfte als auch für die professionelle Auseinandersetzung mit der eigenen Praxis unverzichtbar (Möhwald & Gieß-Stüber, 2023). Die Integration von Reflexionsgesprächen in den Unterricht fördert nicht nur die Selbstwahrnehmung und das Verständnis für Gruppendynamiken, sondern verbessert auch die soziale Interaktion der Schüler\*innen.

Um die reflexive Kompetenz effektiv zu fördern, ist es wesentlich, dass gezielte Schulungsmodule bereitgestellt werden, die die Lehrkräfte und Trainer\*innen in reflexiven Methoden unterweisen. Diese sollten in der Lage sein, eine Bandbreite von Techniken zu vermitteln, von der Durchführung strukturierter Reflexionsgespräche bis zur Anleitung für eine tiefergehende Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle und den Auswirkungen des pädagogischen Handelns. Durch solche Trainingsmodule werden nicht nur Lernprozesse optimiert, sondern auch Metakognition und kritische Reflexion gefördert (Möhwald & Gieß-Stüber, 2023).

Schlussendlich sind spezifische Schulungsprogramme, die auf die Stärkung sozial-emotionaler Fähigkeiten abzielen, von essentieller Bedeutung im Rahmen der Lehrkräfte- und Trainer\*innenweiterbildung. Solche Programme sollten gezielt Defizite im Bereich der sozial-emotionalen Kompetenzen adressieren, um Bereiche wie Einfühlungsvermögen, Emotionsregulierung und Konfliktmanagement zu verbessern (Petermann et al., 2019; Petermann et al., 2016). Die Gestaltung von Curricula muss darauf abzielen, ein umfassendes Verständnis für die emotionalen und sozialen Bedürfnisse der Schüler\*innen zu schaffen und die Lehrkräfte und Trainer\*innen entsprechend zu befähigen.

Die Evaluation und kontinuierliche Optimierung dieser Fortbildungsmaßnahmen spielt zudem eine

wesentliche Rolle. Nur durch die Entwicklung und den Einsatz innovativer Evaluationsinstrumente kann eine differenzierte Bewertung der Kompetenzentwicklung des pädagogischen Personals erfolgen.

Feedbacksysteme sind hierbei ein wirksames Mittel, um die Effizienz der pädagogischen Praxis zu verbessern und eine dynamische Anpassung der Fortbildungsprogramme zu gewährleisten (Petermann et al., 2016).

Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung und die fokussierte Auseinandersetzung mit den oben genannten Aspekten wird die zentrale Rolle von Lehrkräften und Trainer\*innen im Schulsport weiter gestärkt und so eine nachhaltige Förderung sozialer Kompetenzen erreicht.

### 6.3 Einfluss auf die Teamentwicklung

Die Interaktionen zwischen Lehrkräften, Trainer\*innen und Schüler\*innen sind maßgeblich für die Entwicklung der Teamdynamik. Durch zielgerichtete und konstruktive Kommunikation können Vertrauen und gegenseitige Unterstützung im Team gefestigt werden. Güttl hebt hervor, wie bedeutsam die Qualität der pädagogischen Interaktion für den Teamzusammenhalt ist, und betont, dass Lehrkräfte und Trainer\*innen in der Lage sein müssen, ein Klima zu schaffen, in dem sich alle Teammitglieder gleichermaßen eingebunden fühlen. Dies erfordert ein geschärftes Bewusstsein für die individuellen Bedürfnisse und Perspektiven jedes Einzelnen sowie eine Anpassung der Kommunikationsstile an die jeweilige Gruppenkonstellation.

Positive Verstärkung und konstruktives Feedback haben signifikante Auswirkungen auf die Motivation und den Teamgeist. Gieß-Stüber et al. weisen darauf hin, dass die geschickte Anwendung von Lob und Anerkennung die Leistungsbereitschaft und den sozialen Zusammenhalt in Mannschaftssportarten steigern kann. Um diese Effekte zu maximieren, sollten Lehrkräfte und Trainer\*innen ein tiefes Verständnis für individuelle und gruppenbezogene Dynamiken entwickeln und lernen, positive Verhaltensweisen gezielt zu fördern und zu verstärken, ohne dabei das Gleichgewicht innerhalb des Teams zu stören.

Eine inklusive Atmosphäre ist fundamental für die Entwicklung von Teamkompetenzen. Hess et al. (2015) argumentieren, dass offene Kommunikationsformen dazu beitragen, dass sich alle Teammitglieder



respektiert und wertgeschätzt fühlen. Dies gilt insbesondere für Teams, in denen Diversität in Bezug auf Fähigkeiten, soziale und kulturelle Hintergründe besteht. <sup>1</sup> Eine solche Atmosphäre fördert nicht nur die Akzeptanz und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit, sondern verstärkt auch das Verantwortungsbewusstsein des Einzelnen gegenüber der Gruppe.

Lehrkräfte und Trainer\*innen dienen als Vorbilder bei der Vermittlung von Werten wie Fairplay und gegenseitigem Respekt. Hess & Scheithauer betonen, dass die vorbildhafte Demonstration dieser Werte zu deren Übernahme durch die Schüler\*innen führt. Die Rolle der Lehrkraft oder des Trainers\*in geht somit über reine Instruktionen hinaus und umfasst auch die ethische und moralische Erziehung, die für die soziale Entwicklung junger Menschen unerlässlich ist. Dieser Einfluss erstreckt sich nicht nur auf den Sport, sondern prägt auch das allgemeine Sozialverhalten der Schüler\*innen.

Um die Vielfalt der Talente und Persönlichkeiten in einem Team angemessen zu integrieren, ist eine differenzierte Herangehensweise erforderlich. Gieß-Stüber et al. legen dar, dass die Anerkennung und Förderung individueller Stärken zur optimalen Nutzung der Gruppenvielfalt führen. Es gilt, ein Umfeld zu schaffen, in dem Chancengleichheit herrscht und Ausgrenzung vermieden wird. Trainer\*innen und Lehrkräfte müssen daher Wege finden, die individuellen Fähigkeiten aller Teammitglieder zu integrieren und gleichzeitig die kollektiven Ziele zu fördern.

Die Diagnose und Förderung der Teamprozesse sind unverzichtbare Praktiken im Mannschaftssport. Hess & Scheithauer betonen die Wichtigkeit von Diagnoseinstrumenten, die Lehrkräfte und Trainer\*innen nutzen können, um Teamkompetenzen zu bewerten und zu entwickeln. Regelmäßig durchgeführte Gruppendiskussionen und Feedbackschleifen, wie von Güttl und Gieß-Stüber et al. vorgeschlagen, ermöglichen eine kontinuierliche Reflexion und Verbesserung der Teamarbeit, was die pädagogischen Methoden verbessert und an die Bedürfnisse der Gruppe anpasst.

<sup>1</sup> Diese vielfältigen Aspekte zeigen, dass der Einfluss von Lehrkräften und Trainer\*innen auf die Entwicklung von Teams essenziell ist. Sie gestalten nicht nur die individuelle Entwicklung der Schüler\*innen, sondern prägen durch ihre pädagogische Praxis auch maßgeblich die Teamdynamik und sind somit zentral für die soziale Entwicklung im schulischen Sportkontext.

## 7. Einfluss von Teamdynamiken

Das Kapitel untersucht die komplexen Dynamiken innerhalb von Teamsportarten und deren Einfluss auf die Entwicklung sozialer Kompetenzen. Es beleuchtet sowohl theoretische Modelle der Gruppendynamik als auch praxisnahe Beispiele aus dem Schulsport, um zu zeigen, wie Teaminteraktionen das soziale Lernen fördern können. Zudem werden Strategien vorgestellt, wie Herausforderungen innerhalb der Gruppe bewältigt werden können, um eine inklusive und kooperative Teamatmosphäre zu schaffen. Diese Betrachtungen tragen zur Beantwortung der Forschungsfrage bei und verdeutlichen die Bedeutung der Teamdynamiken im Kontext der sozialen Kompetenzförderung durch Mannschaftssport im Schulsport.

### 7.1 Theorie der Gruppendynamik

Die soziale Dynamik in Teamsportarten ist ein komplexes Feld, das nicht nur das physische Zusammenspiel der Beteiligten umfasst, sondern auch vielschichtige psychosoziale Prozesse beinhaltet. Zu den grundlegenden Mechanismen der Gruppendynamik zählt die Rollenverteilung innerhalb der Mannschaft, die ein zentrales Element für das Funktionieren und den Erfolg eines Teams bildet. Die Entwicklung sozialer Kompetenzen wie Verantwortungsübernahme und Konfliktlösung kann durch die Etablierung klarer Normen und Erwartungen innerhalb der Gruppe begünstigt werden. Orzhytskyi (2024) verweist darauf, wie sportlicher Unterricht in der Sekundarstufe dazu beitragen kann, durch Mannschaftssportarten ebendiese Fähigkeiten zu schulen und zu festigen. Eine kritische Betrachtung dieses Ansatzes eröffnet jedoch Fragen bezüglich der Flexibilität solcher Rollen und Normen sowie ihrer Auswirkungen auf die individuelle Entwicklung der Schüler\*innen.

Die Gruppenkohäsion, also der Zusammenhalt der Gruppe, ist ein weiterer entscheidender Faktor für die Teamentwicklung. Streeck (2021) hebt hervor, dass eine hohe Frequenz und Dichte der Kommunikation sowie effektive Koordination die Erfolgchancen von Teams erhöhen. Die nonverbale Kommunikation, einschließlich Gesten und Mimik, ist dabei von besonderer Bedeutung. Sie spielt eine essentielle Rolle bei der Formung der sozialen Identität von Sportler\*innen und beim Ausbau ihrer Teamidentität. Die Herausforderung hierbei besteht darin, die individuelle Leistungsbereitschaft in Einklang mit dem Teamgeist

zu bringen und dadurch ein Optimum an Gruppenleistung zu erreichen.

Inklusive Interaktionsstrukturen sind von eminenter Bedeutung für eine funktionierende Gruppendynamik, da sie allen Teammitgliedern die Teilhabe am gesellschaftlichen Zusammenleben ermöglichen und Ausgrenzung vermeiden. Der Bericht der Sportjugend Niedersachsen (2015) deutet an, dass gerade Sportvereine durch gezielte Maßnahmen wie Trainerfortbildungen und spezielle Übungen im Training die Förderung sozialer Kompetenzen vorantreiben. Dieser Ansatz ist zweifellos lobenswert, doch muss er um den Aspekt der kritischen Reflexion der Trainingsinhalte und -methoden erweitert werden, um sicherzustellen, dass tatsächlich alle Teammitglieder angemessen einbezogen werden.

Soziale Interaktionen haben zudem eine starke Auswirkung auf die Lernmotivation. Ein Umfeld, das durch positive Rückmeldungen gekennzeichnet ist, kann die Motivation der Schüler\*innen erheblich steigern. Dies zeigt das Potential von Sportjugend Niedersachsen (2015) auf, die betonen, dass eine angemessene Evaluation und das darauffolgende Feedback entscheidend für die Anpassung und Motivation der sportlichen Aktivitäten sind. Es bleibt jedoch die Aufgabe, entsprechende Evaluationsmethoden zu entwickeln, die nicht nur die Leistung, sondern auch die immateriellen Aspekte der Teamarbeit erfassen.

**Führungsstrukturen und -stile im Mannschaftssport beeinflussen die Entwicklung sozialer Kompetenzen auf nachhaltige Weise.** Ein demokratischer Führungsstil, der auf Mitsprache und gemeinschaftlicher Entscheidungsfindung basiert, kann die Entwicklung von Eigeninitiative und sozialer Verantwortung fördern. Dies steht im Gegensatz zu einem autoritären Stil, der weniger Freiraum für eigenständiges Denken und Handeln lässt. Franke (2018) diskutiert die Relevanz bildungstheoretischer Konzepte in der Sportpädagogik und hebt hervor, dass Lehrkräfte und Trainer\*innen als Führungsfiguren die Gruppenprozesse maßgeblich prägen. Hierbei ist der Schlüssel zur Entfaltung der sozialen Kompetenzen ein konstruktiver Umgang mit Führung und Autorität.

Konfliktmanagement und die Optimierung von Gruppenprozessen sind essentielle Bestandteile der Arbeit im Mannschaftssport. Programme wie Fairplayer.Sport (Hess et al., 2015) bieten Ansätze, wie Spielelemente zur Konfliktregulation beitragen können. Die dabei verwendeten gruppendynamischen Übungen, die auch

von der Sportjugend Niedersachsen (2015) empfohlen werden, stärken die soziale Interaktion und tragen zur Konfliktprävention bei. Diese Ansätze zeigen, dass durch pädagogische Interventionen die Teamdynamik verbessert und Konflikte effektiv gehandhabt werden können.

Abschließend sei angemerkt, dass eine umfassende Analyse der Gruppendynamik im Schulsport und die Anwendung theoretischer Modelle aus der Sozialpsychologie, wie von Orzhytskyi (2024) und Sportjugend Niedersachsen (2015) nahegelegt, die Entwicklung sozialer Kompetenzen in Mannschaftssportarten entscheidend voranbringen können. Um die Theorie in die Praxis zu überführen, bedarf es jedoch weiterer Forschung sowie praxisorientierter Konzepte, die den Schulsport bereichern und das soziale Lernen der Schüler\*innen nachhaltig fördern.

## 7.2 Praxisbeispiele aus dem Schulsport

Das vorliegende Kapitel beleuchtet die Umsetzungspraxis verschiedener Programme und Projekte im Schulsport, die darauf abzielen, soziale Kompetenzen bei Schüler\*innen zu fördern. Dabei liegt der Fokus auf beispielhaften Initiativen, die einen direkten Bezug zu den im theoretischen Teil der Hausarbeit diskutierten Ansätzen aufweisen.

Das Projekt "Aufholen nach Corona – Kinder in Bewegung" steht exemplarisch für die positive Wirkung von Bewegungsangeboten auf die soziale und emotionale Entwicklung von Schüler\*innen, wie sie von Engels & Freund (2018) untersucht wurde. Es zeigt, dass durch regelmäßige sportliche Aktivitäten nicht nur die soziale Interaktion gefördert, sondern auch der Umgang mit Emotionen und Misserfolgen positiv beeinflusst werden kann. <sup>1</sup> Die vorgelegten Daten liefern stichhaltige Argumente für die Notwendigkeit, Sport und Bewegung als festen Bestandteil in den Schulalltag zu integrieren, um das Wohlbefinden und die soziale Entwicklung der Schüler\*innen zu unterstützen.

Die Implementierung dieses Projekts offenbart die Bedeutung einer sorgfältigen Planung und Einpassung in bestehende schulische Strukturen. Das Konzept muss dabei sowohl die Herausforderungen des Schulsportunterrichts berücksichtigen als auch die Möglichkeit bieten, den Lernerfolg zu steigern. Eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten, insbesondere der Lehrkräfte und Trainer\*innen, ist hierbei entscheidend.

Diese sollen die Freude am Sport durch motivierende und unterstützende Lehrmethoden fördern, um so die Entwicklung sozialer Kompetenzen bestmöglich zu begleiten.

Die langfristigen Effekte von sportlichem Engagement auf die Motivation und die sozialen Fähigkeiten der Schüler\*innen sind nicht zu unterschätzen. Durch die aktive Teilnahme am Sportunterricht und an Bewegungsangeboten wie dem Projekt "Aufholen nach Corona" kann das Kompetenzerleben gestärkt und soziale Eingebundenheit gesteigert werden. <sup>1</sup> Hierbei ist es wichtig, die Erkenntnisse von Engels & Freund (2018) im Auge zu behalten, die hervorheben, dass vor allem das Erleben von Freude und Kompetenz im Schulsport einen starken positiven Einfluss auf die soziale Entwicklung der Schüler\*innen hat.

Die Praktiken und Handlungsempfehlungen, die aus solchen Projekten wie "Aufholen nach Corona" gezogen werden können, sollten daher nicht nur Erfolge dokumentieren, sondern auch als Ausgangspunkt für die Planung weiterer Maßnahmen dienen. Sie helfen dabei, effektive Elemente zu identifizieren und diese in zukünftige Ansätze zur Förderung sozialer Kompetenzen im Schulsport zu integrieren.

Die Schaffung von Fußball-AGs als Instrument zur Integration hebt hervor, wie durch diesen beliebten Mannschaftssport soziale Kompetenzen auf spielerische Weise vermittelt werden können. Das Programm "kick für soziale Entwicklung" (Gieß-Stüber et al., 2018) zeigt auf, dass Fußball nicht nur die körperliche Fitness steigert, sondern auch ein effektives Mittel zur sozialen Eingliederung darstellt. Die relevanten Qualifizierungsmaßnahmen für die AG-Leiter\*innen sind von entscheidender Bedeutung, da sie die Basis für die Anwendung pädagogischer Methoden zur Förderung von Teamarbeit und Kommunikation legen.

Durch die Evaluation dieser AGs wird klar, wie wichtig es ist, überprüfbare Kriterien zu etablieren, die sowohl die Integrationswirkung als auch die sozialen Kompetenzen messen. Die Ergebnisse solcher Evaluationsprozesse ermöglichen es, die AG-Konzepte kontinuierlich weiterzuentwickeln und anzupassen, sodass eine noch stärkere Inklusion erreicht wird. Dieser Prozess muss die Herausforderungen und spezifischen Bedürfnisse verschiedener Schüler\*innengruppen berücksichtigen, um bestmögliche Resultate zu erzielen.

Abschließend betrachtet dieses Kapitel die Vermittlung von Empathie und sozialem Verständnis im

Sportunterricht anhand konkreter Beispiele. Hier ermöglichen pädagogische Ansätze und Konzepte des sozialen Lernens, wie von Neuber (2021) beschrieben, eine gezielte Förderung dieser Fähigkeiten. Solche Methoden lassen sich beispielsweise in Form von spezifischen Übungen und Spielen in den Sportunterricht integrieren, die Schüler\*innen dazu anregen, sich in ihre Mitspieler\*innen hineinzusetzen und ein Verständnis für deren Perspektiven zu entwickeln.

Letztlich sind Lehrkräfte und Trainer\*innen gefordert, das soziale Lernen durch geeignete Methoden und Materialien in den Sportunterricht einzubringen. Die Entwicklung von Leitfäden und pädagogischen Materialien ist dabei ein wichtiger Schritt, um Lehrpersonen dabei zu unterstützen, soziale Kompetenzen im Schulsport gezielt und wirkungsvoll zu fördern. Diese Materialien sollten auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren und praktische Anwendbarkeit gewährleisten, um so sowohl Lehrkräfte als auch Schüler\*innen im Schulsport bestmöglich zu unterstützen.

### 7.3 Umgang mit Herausforderungen in der Gruppe

Konflikte gehören zum Alltag sportlicher Aktivitäten und sind insbesondere im Mannschaftssport eine Herausforderung. Eine fundierte Konfliktmoderation durch Lehrkräfte und Trainer\*innen ist hierbei unerlässlich. Die Nutzung von Rollenspielen und Simulationen, wie sie Orzhytskyi (2024) betont, bietet eine effektive Methode, um sowohl Problemlösekompetenzen als auch Verantwortungsgefühl innerhalb der Gruppe zu stärken. Lehrpersonen sollten diese Techniken regelmäßig einsetzen, um eine Kultur der Eigenverantwortung und des konstruktiven Umgangs mit Meinungsverschiedenheiten zu fördern. Dies erfordert eine sorgfältige Vorbereitung, da die Authentizität der simulierten Szenarien eine wesentliche Rolle für den Lernerfolg spielt.

Peer-Mediationsprogramme ergänzen diese Bemühungen, indem sie den Schüler\*innen Werkzeuge an die Hand geben, um eigenständig Konflikte zu bewältigen. Orzhytskyi (2024) unterstreicht die Bedeutung von Peer-Mediation als ein Mittel, um die soziale Kompetenz und Eigeninitiative zu fördern. Indem Peers in die Konfliktlösung einbezogen werden, entsteht ein Umfeld gegenseitigen Vertrauens und einer stärkeren sozialen Vernetzung. Es ist jedoch darauf zu achten, dass die Peer-Mediatoren sorgfältig ausgewählt und in

den erforderlichen Fähigkeiten ausgebildet werden, um ihrer vermittelnden Rolle gerecht zu werden.

Darüber hinaus können teambasierte Entscheidungsfindungsmethoden dazu beitragen, dass Schüler\*innen lernen, gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Dies stärkt nicht nur die sozialen Kompetenzen wie Empathie und aktives Zuhören, sondern vermittelt auch wichtige Erfahrungen in demokratischen Prozessen. Allerdings ist darauf zu achten, dass alle Teammitglieder gleichberechtigt in solche Prozesse einbezogen werden und nicht einzelne dominantere Persönlichkeiten die Entscheidungsfindung übermäßig beeinflussen.

Ein inklusives Sportklima fördert nicht nur die Motivation und Leistungsfähigkeit, sondern auch das soziale Miteinander. <sup>27</sup> Hierbei ist ein wertschätzender Umgang von zentraler Bedeutung. Pädagogische Ansätze, die auf den Empfehlungen zur emotionalen und sozialen Entwicklung basieren, unterstützen die Schaffung einer solchen Kultur. Die Umsetzung gruppenbezogener systemischer Interventionen erfordert jedoch die stetige Reflexion und Anpassung durch die Lehrenden, um sicherzustellen, dass alle Schüler\*innen in ihrer Vielfalt berücksichtigt werden.

Die Sensibilisierung für Vielfalt und unterschiedliche kulturelle Hintergründe trägt zu einem verbesserten Verständnis und vermehrter sozialer Interaktion bei. Becker et al. (2018) verdeutlichen, wie internationale Sportfestivals oder multikulturelle Teamaktivitäten zum Abbau von Barrieren und zur Förderung von Akzeptanz beitragen können. Es ist jedoch darauf zu achten, dass solche Aktivitäten nicht oberflächlich bleiben, sondern tatsächlich zum Abbau von Vorurteilen und zur Bildung von interkulturellen Kompetenzen führen.

Um Ausgrenzung zu verhindern und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken, können spielerische Sport- und Bewegungsangebote genutzt werden. Projekte wie WiO-Fit zeigen, dass durch gemeinsame Aktivitäten Barrieren abgebaut und soziale Integration gefördert werden kann (Becker et al., 2018). Diese Interventionen müssen jedoch so gestaltet sein, dass sie alle Teilnehmenden ansprechen und die Inklusion nicht nur auf körperlicher, sondern auch auf sozial-emotionaler Ebene unterstützen.

Die Stärkung der Gruppenkohäsion ist für den Erfolg eines Teams unerlässlich. Tokenprogramme, die kooperatives Verhalten belohnen, und Entwicklungspläne, die auf konkrete soziale Ziele abzielen, sind

hierbei wirkungsvolle Methoden. Die Durchführung von Reflexionsrunden bietet zudem eine Möglichkeit, das Zusammenwirken im Team zu bewerten und erforderliche Anpassungen vorzunehmen. Diese Ansätze erfordern eine kontinuierliche Begleitung und Anleitung durch die Lehrkräfte, um die gewünschte Wirkung zu erzielen.

Insgesamt zeigt sich, dass der Umgang mit Herausforderungen in der Gruppe durch eine Kombination aus gezielten Fördermaßnahmen, konstruktiven Feedbackmechanismen und einer Kultur der Wertschätzung und Inklusion gelingen kann. Umfassende Schulungs- und Weiterbildungsprogramme für Lehrkräfte und Trainer\*innen sind unerlässlich, damit diese in der Lage sind, die entsprechenden Methoden anzuwenden und zu vermitteln.

## 8. Mannschaftssportarten im Vergleich

Dieses Kapitel vergleicht unterschiedliche Mannschaftssportarten hinsichtlich ihrer Fähigkeit, soziale Kompetenzen zu fördern. Fußball, Handball, Volleyball und weitere Sportarten werden analysiert, um herauszustellen, wie sie durch gezielte pädagogische Maßnahmen zur Entwicklung von Kooperation, Teamgeist und Fairplay beitragen können. Die Betrachtung dieser Sportarten wird in den Gesamtkontext der Hausarbeit eingebettet, um zu verdeutlichen, wie vielfältige sportliche Aktivitäten im Schulsport als Plattform zur Förderung sozialer Kompetenzen genutzt werden können.

### 8.1 Fußball

Der Fußball ist eine der populärsten Mannschaftssportarten weltweit und bietet vielfältige Möglichkeiten zur Förderung sozialer Kompetenzen. Durch die gemeinsame Ausrichtung auf ein Ziel erfahren die Teilnehmenden die Notwendigkeit von Fairness und Zusammenarbeit sowohl im Training als auch im Spiel. Ausgehend vom Fairplay.Sport-Programm (Hess et al., 2015) lässt sich konstatieren, dass Fußball nicht nur die physische Fitness fördert, sondern ebenso die charakterliche Bildung der Schüler\*innen unterstützt. Durch speziell entwickelte Unterrichtseinheiten werden soziale Werte wie Fairplay hervorgehoben und praktisch vermittelt, sodass die Schüler\*innen lernen, Regeln zu respektieren und auf gegnerische Spieler\*innen Rücksicht zu nehmen.



Die Entwicklung des Verantwortungsbewusstseins im Teamkontext kann durch den Fußball besonders gut gefördert werden. Mannschaftssportarten wie Fußball erfordern ein hohes Maß an Verlässlichkeit und Unterstützung untereinander. Die Methoden, die im Fairplayer.Sport-Programm (Hess et al., 2015) vorgeschlagen werden, illustrieren, wie durch gezielte Trainingseinheiten Verantwortungsbewusstsein und Respekt im sportlichen Rahmen gestärkt werden. Durch die Einbindung aller Teammitglieder in Entscheidungsprozesse und die Reflexion des eigenen Verhaltens auf und abseits des Spielfelds wird das soziale Miteinander nachhaltig verbessert.

Die praktische Umsetzung von Fairplay-Konzepten in Fußball-AGs zeigt deutlich, dass die Verbindung von spielerischen mit pädagogischen Inhalten einen positiven Effekt auf die soziale Kompetenzentwicklung hat. Das Fairplayer.Sport-Programm (Hess et al., 2015) verdeutlicht, dass durch bewegungs- und spielorientierte Übungen nicht nur das technische Können geschult wird, sondern auch die Einhaltung von Regeln und das soziale Miteinander. Hierbei ist es entscheidend, dass in regelmäßigen Abständen die Effektivität dieser Übungen überprüft und reflektiert wird, um sicherzugehen, dass die angestrebten sozialen Lernziele auch tatsächlich erreicht werden.

Fußball-AGs sind zudem ein hervorragendes Mittel zur sozialen Eingliederung. Das Programm "kick für soziale Entwicklung" (Gieß-Stüber et al., 2018) hebt hervor, dass über den sportlichen Kontext hinaus Fähigkeiten wie Teamarbeit und Kommunikation gefördert werden, die für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund besonders wertvoll sind, um Anschluss in einem neuen sozialen Umfeld zu finden.<sup>7</sup> Entscheidend für den Erfolg dieser AGs ist eine fundierte Ausbildung der Leiter\*innen, die auf den Einsatz spezifischer pädagogischer Methoden abzielt und damit eine inklusive Atmosphäre schafft, in der alle Schüler\*innen gleichwertig teilhaben können.

Die positiven Auswirkungen des Fußballs auf die Persönlichkeitsentwicklung sind nicht zu unterschätzen. Güttl hebt hervor, dass Struktur und Disziplin im Fußballtraining maßgeblich zur Ausbildung von Selbstmanagement und Frustrationstoleranz beitragen. Diese Fähigkeiten sind entscheidend für das Erreichen gemeinsamer Ziele und damit ein zentraler Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung. Im Fußball

erlernen die Schüler\*innen, sich gemeinsam Herausforderungen zu stellen und Erfolge wie Misserfolge als Team zu tragen, was sich positiv auf die sozialen Fähigkeiten auswirkt.

Die Herausbildung von Konfliktlösungsstrategien und Emotionsregulation im Teamkontext zeigt sich im Fußball besonders prägnant. Konflikte und starke Emotionen sind im Sport allgegenwärtig, und hier bieten Programme wie Fairplayer.Sport (Hess & Scheithauer, 2019) wirksame Ansätze, um diese auf konstruktive Weise zu bearbeiten. So werden durch integrierte Spielelemente nicht nur Konflikte reguliert, sondern auch das Verständnis und die Sensibilität für die Emotionen anderer geschärft.

Zusammenfassend zeigt sich, dass Fußball reichhaltige Gelegenheiten bietet, um wichtige soziale Kompetenzen im Schulsportkontext zu fördern. Durch ein Zusammenspiel aus bewusster Wertevermittlung, der Förderung von Teamgeist und der Einübung von Fairplay können Schüler\*innen nicht nur für den Sport, sondern auch für außersportliche Kontexte relevante soziale Fähigkeiten entwickeln. Die Verantwortung und das Engagement von Lehrkräften und Trainer\*innen sind dabei unerlässlich, um eine nachhaltige Entwicklung dieser Kompetenzen zu gewährleisten.

## 8.2 Handball

Handball stellt eine hervorragende Plattform für die Förderung von Kooperationsbereitschaft und schnellen Entscheidungsfindungen dar. Im Kontext des Mannschaftssports wird die Kooperationsbereitschaft essentiell, um auf die dynamischen Spielveränderungen zu reagieren und rasch von Angriff auf Verteidigung umzuschalten. Diese Umschaltprozesse erfordern eine ausgeprägte Kommunikation und ein intuitives Verstehen innerhalb des Teams, wodurch die Sportart als eine Art Schule für diese sozialen Fähigkeiten fungiert (Sportjugend Niedersachsen, 2015).

Die kooperativen Spielzüge im Handball sind vielschichtig und setzen ein hohes Maß an taktischer Abstimmung und Vorhersagefähigkeit voraus. Dies stellt nicht nur Anforderungen an die individuelle Spielfähigkeit, sondern auch an die Fähigkeit zur Kommunikation und Zusammenarbeit. In der Praxis zeigt sich dies besonders in komplexen Spielzügen, wo das schnelle Umschalten zwischen Offensive und Defensive eine nahezu simultane Entscheidungsfindung und Handlung aller Teammitglieder verlangt (Güttl).

Die kooperative Spielgestaltung im Handball lässt sich durch spezifische Trainingsmethoden steigern. Dabei spielen Übungen zur Koordinationsförderung eine tragende Rolle, um das gegenseitige Verständnis und die Abstimmungsprozesse zwischen den Spieler\*innen zu verbessern. Hierdurch wird zugleich die Grundlage für eine effiziente Zusammenarbeit geschaffen, die für das Mannschaftsspiel unverzichtbar ist.

Die Reflexion der Zusammenarbeit innerhalb des Teams ist ein weiterer bedeutender Aspekt, der in Spielanalysen zum Tragen kommt. Nicht nur das gegenseitige Verständnis, sondern auch die Selbstkritikfähigkeit werden durch diese Reflexionsprozesse gestärkt und tragen somit dazu bei, das kooperative Verhalten zu festigen und weiterzuentwickeln (Hess & Scheithauer, 2019).

Darüber hinaus erfordert der Handballsport eine hohe räumliche Wahrnehmung und Antizipationsfähigkeit von den Spielenden. Diese Fähigkeiten sind nicht nur für die Spielstrategie selbst von Nutzen, sondern unterstützen auch die soziale Interaktion und das Teambewusstsein (Güttl). <sup>22</sup> Durch spezifische Trainingsübungen, die auf die Verbesserung der Raumorientierung und das vorausschauende Denken abzielen, kann somit nicht nur die individuelle, sondern auch die soziale Kompetenz gestärkt werden.

Die psychologischen Aspekte der Antizipation in Mannschaftssportarten wie Handball sind nicht zu unterschätzen. Hierzu zählt die Fähigkeit, Spielzüge nicht nur vorherzusehen, sondern auch mental zu simulieren und daraus Handlungsoptionen für das eigene Team abzuleiten. Diese mentalen Prozesse sind für den Erfolg im Handballsport essentiell und können im Rahmen des Trainings gezielt entwickelt und verfeinert werden.

Handball bietet ebenfalls einen idealen Rahmen, um sozial-emotionale Lernerfahrungen zu machen. Durch die direkte physische Interaktion und damit einhergehenden Emotionen werden die Spieler\*innen herausgefordert, ihre emotionalen Reaktionen zu managen und gleichzeitig Empathie und Respekt gegenüber anderen zu entwickeln. Diese Prozesse tragen maßgeblich zur sozialen Entwicklung der Teilnehmenden bei und spiegeln die Erkenntnisse des Programms Fairplayer.Sport wider (Hess & Scheithauer, 2019).

Das Emotionsmanagement im Handballsport ist von großer Bedeutung, denn das Spiel ist oft von hoher Intensität und schnellen emotionalen Wechseln geprägt. Hierbei ist die Förderung von angemessenen Reaktionsweisen auf Siege, Niederlagen und Konflikte ein wesentlicher Bestandteil des Trainings. Weiterhin ist die Entwicklung von Empathie durch Teaminteraktionsübungen unerlässlich, um ein unterstützendes Klima zu schaffen und das soziale Miteinander zu festigen.

Die Implementierung von Handball in schulische Fairness- und Respektprogramme hat das Potenzial, über das physische Spiel hinaus zu wirken und die charakterliche Bildung der Schüler\*innen zu fördern. Die Werteübermittlung durch die Sportart bietet eine Plattform, um Fairness, Respekt und Verantwortungsbewusstsein zu lehren und in die sportliche Praxis zu integrieren (Gieß-Stüber et al., 2018).

Die Messung und Bewertung der Effektivität dieser Programme ist ein wichtiger Schritt, um sicherzustellen, dass die beabsichtigten Lernziele erreicht werden. Sie ermöglichen eine fundierte Anpassung und Weiterentwicklung der pädagogischen Konzepte und stellen sicher, dass Handball als Mittel für die Vermittlung sozialer Kompetenzen effektiv genutzt wird.

Insgesamt zeigt sich, dass Handball durch seine besonderen Charakteristika und Dynamiken eine weitreichende Plattform für die Förderung sozialer Kompetenzen darstellt und sich somit hervorragend für den Schulsport eignet. Die in der Hausarbeit dargelegten Aspekte und Analysen verdeutlichen das Potential des Handballs, sowohl auf individueller als auch auf sozialer Ebene entwicklungsrelevant zu sein.

### 8.3 Volleyball

Volleyball bietet als Mannschaftssportart eine einzigartige Gelegenheit, soziale Kompetenzen zu schulen und zu entwickeln. Die spezifischen Techniken dieses Sports erfordern ein hohes Maß an Abstimmung und Koordination innerhalb der Mannschaft, welches sich parallel auf interpersonelle Fähigkeiten überträgt. Güttl betont in diesem Zusammenhang, dass durch die Anforderungen im Volleyball wie synchronisiertes Blocken oder präzises Passen die Schüler\*innen nicht nur sportliche, sondern auch soziale Fertigkeiten wie Kommunikation und Teamarbeit verbessern. Die Transferierung dieser Fähigkeiten in das alltägliche

Sozialverhalten kann also als ein indirekter Lerneffekt des Volleyballspiels betrachtet werden.

Darüber hinaus zeigt das Volleyballspiel deutlich auf, wie durch gemeinsame Spielaktionen Vertrauen innerhalb der Mannschaft aufgebaut und gestärkt wird. Erfolgreiche Spielzüge, die ein hohes Maß an gegenseitiger Abstimmung erfordern, fördern das Teamvertrauen und die soziale Kohäsion. <sup>1</sup> Diese Form der Kooperation und des Vertrauensaufbaus im Team ist nicht nur für den sportlichen Erfolg, sondern auch für die Entwicklung zwischenmenschlicher Beziehungen entscheidend.

Die nonverbale Kommunikation stellt im Volleyball einen integralen Bestandteil dar. Handzeichen oder Blickkontakte dienen dazu, sich auf dem Feld abzustimmen und das Spiel effizient zu gestalten. Hierdurch wird die soziale Kompetenz der Schüler\*innen durch Lernen von nonverbaler Kommunikation gefördert, welche in vielen Alltagssituationen ebenso relevant ist.

Im Rahmen des Volleyballtrainings nehmen reflexive Praktiken eine bedeutende Rolle ein. Sie tragen zur Stärkung der Teamfähigkeit und der Selbst- und Sozialkompetenz bei. Durch gezielte Übungen werden die Schüler\*innen angeregt, über ihr eigenes Verhalten sowie das der Mitspielenden nachzudenken. Hess et al. (2015) betonen die Bedeutung dieser reflektiven Praxis, welche es ermöglicht, Verhaltensmuster im Team zu analysieren und zu verbessern.

Feedback-Methoden in Form von konstruktiven Gesprächen nach dem Spiel oder im Training fördern die Entwicklung von kritikfähigen Persönlichkeiten und dienen der positiven Teamentwicklung. Durch solche Runden wird die Fähigkeit zur Selbst- und Fremdkritik geschult und die kommunikative Kompetenz gestärkt. Systematische Reviews der Teamperformance helfen dabei, das Verhalten der Gruppe zu bewerten und Bereiche für soziales und technisches Lernen zu identifizieren.

Eine klare Regelsetzung im Volleyball schafft eine Basis für die Entwicklung sozialer Strukturen im Team. Hieraus ergeben sich Parallelen zu gesellschaftlichen Rollenbildern, deren Verständnis essentiell für das soziale Miteinander und die Identitätsbildung ist. Gieß-Stüber et al. (2018) zeigen auf, dass durch Volleyball die Inklusion verschiedener Mitglieder gefördert werden kann, indem Rollen flexibel gehandhabt werden, um die sozialen Fertigkeiten wie Empathie und Anpassungsfähigkeit zu stärken.

Schließlich können durch die Integration von Wertevermittlung in das Volleyballtraining grundlegende Prinzipien wie Fairplay und Respekt gefördert werden. Diese Übertragung von Werten trägt zur Entwicklung einer positiven Sportkultur bei und hat das Potenzial, das soziale Verhalten der Schüler\*innen umfassend zu beeinflussen. Gemäß Hess & Scheithauer (2019) ist die regelkonforme Ausführung des Spiels ein Weg, Bewusstsein für soziale Normen zu schärfen und das Zwischenmenschliche positiv zu gestalten.

Zusammenfassend bietet Volleyball als Mannschaftssport eine umfangreiche Plattform zur Förderung von sozialen Kompetenzen. Die in der Hausarbeit veranschaulichten Aspekte unterstreichen, wie der Sport gezielt zur Verbesserung von Kooperation, Kommunikation und sozialem Verhalten eingesetzt werden kann und somit einen wertvollen Beitrag für die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler\*innen leistet.

#### 8.4 Weitere Sportarten

Die Integration multidisziplinärer Ansätze in Mannschaftssportarten ist ein Schlüssel zur Förderung sozialer Kompetenzen, die über den sportlichen Kontext hinausgehen. Das vom Fairplayer.Sport-Programm vorangetriebene Konzept, das eine Kombination aus sportwissenschaftlichen und psychologischen Methoden darstellt, unterstützt Kinder und Jugendliche darin, soziale Kompetenzen wie Fairness und Teamgeist zu entwickeln (Hess et al., 2015). Das Programm kick für soziale Entwicklung geht noch einen Schritt weiter, indem es sich auf Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund konzentriert und durch Fußball-AGs deren Integration in die Gesellschaft fördert (Gieß-Stüber et al., 2018). Es zeigt sich, dass ein solch interdisziplinärer Ansatz adaptiv auf die Bedürfnisse und Hintergründe der Teilnehmenden eingehen und somit einen positiven Einfluss auf den Erwerb sozialer Kompetenzen nehmen kann.

Die Verbindung von sportlicher Praxis mit theoretischem Wissen stellt eine Herausforderung dar, die durch die Umsetzung von evidenzbasierten Trainingsmethoden gemeistert werden kann. Die Forschungsarbeit von Hess et al. (2015) bietet hierfür eine fundierte Grundlage, die es erlaubt, Trainingskonzepte zu entwickeln, die sowohl praktikabel als auch theoretisch untermauert sind. Diese Konzepte ermöglichen es, durch Sport nicht nur körperliche, sondern auch soziale Fähigkeiten zu schulen, was für eine ganzheitliche Bildung unerlässlich ist.

Die Anpassung an individuelle und kulturelle Gegebenheiten ist ein weiterer Aspekt, der insbesondere im Kick für soziale Entwicklung-Programm angesprochen wird (Gieß-Stüber et al., 2018). Durch die Schaffung einer inklusiven Sportumgebung, in welcher alle Schüler\*innen berücksichtigt werden, kann eine ganzheitliche Förderung erzielt werden. Dies verdeutlicht die Wichtigkeit, pädagogische Ansätze kontinuierlich zu hinterfragen und an die realen Lebensumstände der Teilnehmenden anzupassen.

Die Implementierung von Wertevermittlung und die Förderung gemeinschaftlicher Ideale im Sportunterricht betonen die Bedeutung von Fairplay und sozialen Normen. Programme wie Fairplayer.Sport demonstrieren praktisch, wie durch Spiel und Sport solche Werte lebensnah vermittelt werden können (Hess et al., 2015).<sup>1</sup> Dies trägt dazu bei, dass Schüler\*innen ein Verständnis für fairmindedes Verhalten entwickeln, welches sich positiv auf das soziale Miteinander auswirken kann.

<sup>1</sup> Die Betrachtung von Mannschaftssportarten als Mittel zur Integration verdeutlicht, dass ein bewusstes Teammanagement und die Förderung von Diversität positive Effekte auf die soziale Entwicklung haben können (Güttl). Besonders in Mannschaftssportarten, die sich durch eine hohe Akzeptanz auszeichnen, kann dies zu einem Abbau sozialer Barrieren führen und ein inklusives Klima schaffen. Das eigene Verhalten der Trainer\*innen und AG-Leitungen spielt hierbei eine zentrale Rolle, da sie durch ihr Vorbild und pädagogisches Geschick ein solches Klima erst ermöglichen (Gieß-Stüber et al., 2018).

Die komparative Analyse von Einzel- und Mannschaftssportarten zeigt, dass beide Sportarten unterschiedliche soziale Kompetenzen fördern können. Während Mannschaftssportarten insbesondere<sup>3</sup> Kooperation und gemeinschaftliche Problemlösung stärken, können Einzelsportarten die Selbstregulationsfähigkeit und Eigenmotivation fördern (Güttl; Hess et al., 2015; Gieß-Stüber et al., 2018). Es wird deutlich, dass eine Kombination beider Sportarten ein umfassendes Spektrum an sozialen Kompetenzen fördern und somit die individuelle Entwicklung der Schüler\*innen optimal unterstützen kann.

Die langfristigen Auswirkungen von strukturierten Sportprogrammen auf die Persönlichkeitsentwicklung und das Bildungswesen sind nicht zu unterschätzen. Die nachhaltige Implementierung von Programmen wie

Fairplayer.Sport im schulischen und außerschulischen Kontext kann die sozialen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen langfristig positiv beeinflussen (Hess & Scheithauer, 2019). Dies zeigt die Notwendigkeit auf, solche Programme kontinuierlich zu evaluieren und weiterzuentwickeln, um ihre Wirksamkeit zu gewährleisten und sie fest im Bildungssystem zu verankern.

Abschließend lässt sich konstatieren, dass die bewusste Förderung sozialer Kompetenzen im Schulsport durch Mannschaftssportarten ein komplexes Unterfangen ist, das durch die Berücksichtigung multidisziplinärer Ansätze und die Anpassung an individuelle und kulturelle Hintergründe eine ganzheitliche Bildung unterstützen kann.

## 9. Fazit

Die Zielsetzung dieser Hausarbeit bestand darin, zu untersuchen, wie der Schulsport durch gezielte pädagogische Ansätze im Mannschaftssport zur Förderung sozialer Kompetenzen bei Schüler\*innen beitragen kann. Diese Fragestellung wurde durch eine systematische Analyse pädagogischer Methoden, die Betrachtung verschiedener Mannschaftssportarten und die Untersuchung der Rolle von Lehrkräften und Trainer\*innen umfassend behandelt.

**Die Bedeutung sozialer Kompetenzen im Schulsport wurde detailliert aufgezeigt.** Soziale Kompetenzen wie Empathie, soziale Identität und die Wechselwirkungen zwischen sportlicher Aktivität und sozialer Kompetenzentwicklung wurden als zentrale Säulen der sozialen Interaktion zwischen den Teilnehmenden identifiziert. Es wurde deutlich, dass gezielte pädagogische Interventionsmaßnahmen, wie sie von Neuber (2021) und Magnaguagno et al. (2016, 2015) beschrieben werden, wesentlich zur Verbesserung der Kooperationsfähigkeit und des sozialen Selbstkonzepts beitragen können.

Im Kapitel zu den pädagogischen Methoden wurde erörtert, wie Teamarbeit und Kommunikation durch verschiedene didaktische Ansätze im Schulsport gefördert werden können. Die Untersuchungen zeigten, dass Programme wie Fairplayer.Sport und kick für soziale Entwicklung durch ihre strukturierten und reflexiven Ansätze erhebliche positive Effekte auf Fairplay, Kooperation und Emotionsregulation haben. Diese Praktiken verdeutlichen die Relevanz einer sorgfältigen Planung und Durchführung von



Bildungsaktivitäten, die das soziale Lernen im Sport unterstützen.

Ein Vergleich der Mannschaftssportarten Fußball, Handball und Volleyball ermöglichte es, die spezifischen Beiträge dieser Sportarten zur sozialen Kompetenzentwicklung aufzuzeigen. Fußball wurde als geeignetes Mittel zur Förderung von Fairness und Verantwortungsbewusstsein identifiziert. Handball erforderte ein hohes Maß an Kooperationsbereitschaft und schnellen Entscheidungsfindungen, während Volleyball durch seine Anforderungen an Abstimmung und nonverbale Kommunikation ebenfalls bedeutende soziale Lernprozesse anstoßen konnte.

Die Rolle der Lehrkräfte und Trainer\*innen wurde als essenziell für die Förderung sozialer Kompetenzen im Schulsport hervorgehoben. Es zeigte sich, dass deren professionelle Weiterentwicklung und die Fähigkeit, als Vorbilder aufzutreten, maßgeblich den sozialen Lernfortschritt der Schüler\*innen beeinflussen. Die gezielte Schulung in sozial-emotionalen Kompetenzen sowie die Bereitschaft zur Reflexion und Anpassung der eigenen Methoden wurden als Schlüsselaspekte für eine hohe Implementationsqualität pädagogischer Maßnahmen identifiziert.

Teamdynamiken im Schulsport wurden intensiv beleuchtet, wobei der Fokus auf Gruppenkohäsion, Rollenverteilung und praktische Beispiele aus verschiedenen Schulprojekten gelegt wurde. Es wurde deutlich, dass eine stabile Gruppenkohäsion und klare Rollenstrukturen die Entwicklung sozialer Kompetenzen erheblich unterstützen können. Ebenso wurden praxisnahe Beispiele wie "Aufholen nach Corona – Kinder in Bewegung" und "kick für soziale Entwicklung" vorgestellt, die die praktische Anwendbarkeit theoretischer Konzepte im Schulsport unterstrichen.

Durch die umfassende Betrachtung dieser Aspekte konnte die zentrale Forschungsfrage beantwortet werden. Es wurde nachgewiesen, dass gezielte pädagogische Ansätze im Mannschaftssport eine wirksame Methode zur Förderung sozialer Kompetenzen im Schulsport darstellen. Dabei sind strukturierte Sportprogramme und bewusste pädagogische Interventionen von essenzieller Bedeutung, um die gewünschten sozialen Lernziele zu erreichen.

Die Diskussion der Ergebnisse zeigte, dass die Erkenntnisse dieser Hausarbeit in den bestehenden

Forschungsstand eingebettet werden können und eine wertvolle Ergänzung darstellen. Die Ergebnisse bestätigten die Relevanz von pädagogischen Ansätzen für die soziale Kompetenzentwicklung und lieferten wichtige Implikationen für die sportpädagogische Praxis. Verschiedene Mannschaftssportarten wurden hinsichtlich ihrer Eignung zur Förderung sozialer Kompetenzen verglichen, wobei spezifische Stärken identifiziert wurden.

Einige methodische Einschränkungen wurden festgestellt, darunter die begrenzte Auswahl an empirischen Studien und die Fokussierung auf spezifische Sportprogramme. Diese Einschränkungen sollten in zukünftigen Forschungsarbeiten berücksichtigt werden, um die Generalisierbarkeit der Ergebnisse zu erhöhen und mögliche Verzerrungen durch unterschiedliche pädagogische Rahmenbedingungen zu minimieren.

Im Ausblick wurde hervorgehoben, dass weitere empirische Studien zur langfristigen Wirkung pädagogischer Sportprogramme notwendig sind. <sup>4</sup> Es wurden Empfehlungen zur Optimierung der pädagogischen Ausbildung von Lehrkräften und Trainer\*innen gegeben sowie Vorschläge für die Integration digitaler Medien und Technologien zur Unterstützung der Kommunikationsförderung im Mannschaftssport. Zudem wurde das Potenzial inklusiver Sportprogramme zur Förderung sozialer Integration und Vielfalt aufgezeigt.

Abschließend reflektiert die Autor\*in den eigenen Lernerfolg und die Relevanz der gewonnenen Erkenntnisse für das Studium der Sportwissenschaften. Die Hausarbeit stellt einen positiven Beitrag zur sportpädagogischen Praxis dar, indem sie zeigt, wie durch gezielte pädagogische Ansätze im Schulsport soziale Kompetenzen nachhaltig gefördert werden können.

Das Fazit betont abschließend die Bedeutung der sozialen Kompetenzförderung im Schulsport und deren Beitrag zur gesellschaftlichen Integration und Bildung. Es wird deutlich, dass kontinuierliche Forschung und Praxisoptimierung notwendig sind, um die positiven Effekte des Mannschaftssports auf die soziale und persönliche Entwicklung junger Menschen weiter zu verstärken.